

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

266 (12.6.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik: Paulus: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindenschäfer, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 266.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 12. Juni 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Befoldungspolitik der Parteien.

von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 11. Juni. Die gestern erfolgte einstimmige Annahme der preussischen Befoldungsnovelle wirkt ein helles Licht auf die Befoldungspolitik der Parteien. Man stand zu Beginn der zweiten Lesung im preussischen Abgeordnetenhaus genau vor derselben Situation wie Ende Mai im Reichstag. Auch die preussische Regierung hatte allen praktischen Erweiterungsversuchen der Novelle ein bestimmtes „Annehmbar“ entgegengesetzt, in der Kommission aber einige entgegenkommende Versprechungen abgegeben, die jedoch keine bindenden Verpflichtungen für die Zukunft bedeuteten. „Wenn man imstande sei, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren“, hatte der Finanzminister erklärt, „sei für die Staatsregierung schwer zu sagen; ein fester Zeitpunkt dafür könne jedenfalls noch nicht angegeben werden. Es könne nicht fest zugesagt werden, daß die preussische Regierung den 1. Januar 1916 unbedingt als Termin für die Aufhebung der gehobenen Unterbeamten innehalten werde.“

Man sieht aus diesen vorsichtig abgemessenen Ausführungen des preussischen Finanzministers, daß hier wesentlich weniger versprochen worden ist, als im Reichstag vom Staatssekretär Kühn. Trotzdem ist die Annahme der Befoldungsvorlage einstimmig erfolgt. Daß die konservativen und liberalen Parteien, die schon im Reichstag die Politik des Möglichen und Erreichbaren verfolgten, nach den gleichen Erwägungen auch im preussischen Landtage schnell entschlossen zugestimmt haben, ist nur natürlich. Aber was soll man zu dem Verhalten des Zentrums und der Sozialdemokratie sagen? Beide Parteien haben im Reichstag das konservativ-liberale Befoldungskompromiß zu Falle gebracht, im preussischen Abgeordnetenhaus aber weniger günstiges glatt geschluckt. Natürlich haben sie, wie auch die anderen Parteien, ihrem lebhaften Bedauern Ausdruck gegeben, daß nicht mehr zu erreichen sei, aber dann — ja, dann haben sie einfach getan, was sie im Reich zu tun sich heftig weigerten. Sie haben den Sperling in der Hand der Laube auf dem Dache vorgezogen.

Gibt es eine überzeugendere Rechtfertigung für das Verhalten der konservativen und liberalen Parteien im Reich als diesen Umfall des Zentrums und der Sozialdemokratie bei der gestrigen Schlussabstimmung im Abgeordnetenhaus?

Ein Bombenattentat der Suffragetten in der Westminsterabtei.

(Tel. Meldungen.) London, 12. Juni. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr erfolgte in der Nähe des Hochaltars der Westminsterabtei eine Bombenexplosion. Der Krönungssessel, auf dem der König gekrönt worden ist, ist, wenn auch wenig, beschädigt worden. Der sonst angerichtete Schaden ließ sich noch nicht übersehen. Die Explosion wurde im Parlament von einigen Abgeordneten wahrgenommen, die die Sitzung verließen, um sich

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (32 Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Pünktlich kam der Bankier zu Tisch, er sah ein bißchen abgehebt aus und entschuldigte sich. „Es ist ein schlechter Tag, daß sie das Rosenfest gerade auf den ersten Juli geben, Mirzchen“, sagt er — „es ist schwer für den Geschäftsmann — und gerade heute nun der wichtige Personalwechsel —“ „Ach richtig, Viktor. Hast Du von Deinem alten Profuturisten Abschied genommen? Ist Dein Better schon angekommen?“ „Sag doch nicht Better, ich bitte Dich. Es ist ein Verwandter von der Frau meines Bruders. Ach, ist das auch Betternschaft? Ja, er ist da, und Du wirst staunen. Was für ein Mann! Die Leute in der Stadt werden staunen.“ „Wie so?“ fragte Mirzchen gelassen, — „ist er denn so bezaubernd?“ Merkel hob die Schultern und nickte die Augen zu. „Ich sage nur, sie werden staunen!“ wiederholte er geheimnisvoll. — „Aber, meine Schöne, geh, kleide Dich an, es ist Zeit. Der Professor und das kleine Fräulein fahren mit uns.“ Sie nickte. „Zuwohl, sie kommen herüber.“ „Es ist eine Einführung. Er kennt sie alle. Zwar die Eognantigen unter ihnen rechnen ihn nicht ganz für voll. Weil er der ewige Extraordinarius ist. Und hat doch von allen das meiste Genie.“

zu erkundigen. Die Explosion erfolgte in zwei lauten Detonationen, die bis zur Westminsterbrücke gehört wurden. Die Westminsterabtei wurde von der Polizei sofort geschlossen. Wie es heißt, sind auch einige Teile des Gebäudes selbst beschädigt worden.

Im Zusammenhang mit der Bombenexplosion sind zehn Frauen verhaftet worden. Das Pflaster in der Nähe der Abtei wurde aufgerissen. Eine Dame wurde ohnmächtig und erlitt einen Nervenschlag. Zwei Frauen, die im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag verhaftet wurden, sind Fremde. Ihre Festnahme erklärt sich daraus, daß sie nicht englisch sprechen konnten.

London, 12. Juni. Das Bombenattentat der Suffragetten in der Westminsterabtei erregte in der Nachbarstadt große Aufregung. Als die Explosion erfolgte, befanden sich etwa hundert Personen im Inneren der Abtei; sie befürchteten infolge der Erschütterung eine Katastrophe und eilten nach dem Ausgang. Die Explosion verursachte starken Rauch und große Staubwolken. Mörkel fiel von den Decken und von den Wänden. Die Polizei war schnell zur Stelle und hielt einige Anwesende zurück, um sie zu vernehmen. Sobann wurde das Gebäude vom Publikum gesäubert. Die Polizei besetzte den Ausgang. Ueber den Umfang des Schadens fehlen immer noch authentische Angaben. Der historische Krönungssessel scheint in der Tat ganz unbedeutend beschädigt zu sein, ebenso der sogenannte Stein von Stone, sowie der große Granitblock unter dem Sessel, auf dem die schottischen Könige seit Robert Bruce gekrönt wurden.

Nach dem inzwischen ausgegebenen amtlichen Polizeibericht über die Explosion in der Westminsterabtei ist der angerichtete Schaden nur gering. Die Bombe selbst bestand aus einer dünnen Nidelhülse und wurde durch eine Zündschnur angezündet. Bei dem Stöße wurde eine Federbox, ein Fremdenführer und eine kleine schwarze seidene Tasche gefunden; die Polizei fügt hinzu, daß der Schaden repariert werden könne.

London, 12. Juni. Die äußerst aufgeregte Menge vertrieb gestern Suffragetten, die Schriften verteilten, aus der City und zerriß ihre Plakate. Zum Schutz der Kirchen und Sammlungen usw. bilden sich Freiwilligentruppen.

Ein Kampfministerium in Frankreich.

Von unserem Korrespondenten.

Paris, 10. Juni. Wenn man die Liste des neuen französischen Ministeriums durchgeht, so kann man sich des Eindrucks nicht entziehen, daß der Präsident der Republik, Poincaré, durch Ribot die alte republikanische Garde hat aufbieten lassen, um dem Ansturm der reformatorischen und revolutionären Ideen der Radikalen und Sozialisten ein Paroli zu bieten. Ribot übernimmt zum dritten Male den Vorsitz in einem Kabinett, Léon Bourgeois war 1898 Ministerpräsident; die andern drei Senatoren, die Portefeuilles übernehmen haben, Fauriol, Jean Dupuy und Chaumemps, haben ebenfalls nicht zum ersten Male verantwortliche Ämter übernommen. Von den sieben Deputierten, die in das neue Ministerium eintreten, sind Delcassé, Rouleus und Clément

tel früher schon Minister gewesen. Nur Desjone, Darlac, Réville und Maurice Maunoury sind Neulinge im Ministerium. Die Namen Ribot, Delcassé und Bourgeois allein bürgen dafür, daß der Präsident nicht den Willen hat, den neuen Ideen besonders hinsichtlich der militärischen Nachstellung der Republik auch nur um einen Zoll breit nachzugeben; wenn er auch hinsichtlich der Finanzreform sich gefügiger zeigen will.

Das Programm, das das neue Ministerium ausgearbeitet und unterzeichnet hat, muß allgemein überraschen. Wie weit Riviani mit seiner Kompromißerei gekommen ist, hat man gesehen. Daß aber Ribot dadurch, daß er die Finanzreform voranstellt und die Militärfrage auf die lange Bank schiebt, eine Aktionsbasis zu gewinnen hofft, berührt angelegentlich die strammen Haltung der Radikalen und Sozialisten doch festsam. Gewiß, man jubelt in den altrepublikanischen Kreisen den Namen zu, die untrennbar mit der politischen Entwicklung Frankreichs seit 25 Jahren verbunden sind. Man hofft und wünscht, daß der Einfluß der Senioren noch einmal seine Wirkung auf die Neuerer sowohl wie auf die breiten Volksschichten auszuüben vermag. Aber man darf und kann nicht vergessen, daß gerade der Bruch mit der Tradition, die Tatsachenpolitik, die frei von aller gefühlsmäßigen Belastung ist, den Radikalen und Sozialisten jenen breiten Boden verschafft hat, den sie nun einmal unlegbar im französischen Volke gewonnen haben. Wird man sich darum schon keineswegs dem Vertagungsantrag des neuen Ministeriums anschließen, so kann auch in der Finanzfrage, deren Regelung ja von der Dauer des militärischen Dienstes abhängt, Ribot kaum auf eine Majorität hoffen. Kommt er mit der Anleihe den Wünschen der gemäßigten Republikaner, aus denen er und seine Kollegen hervorgehen, entgegen, so kollidiert er bereits mit ihren Interessen dadurch, daß er die von der alten Kammer beschlossene, vom Senat aber abgelehnte Einkommensteuer durchbringen will. Hofft er die Radikalen durch diese zu gewinnen, so verstimmt er sie sich durch die Anleihe, durch die Zurückstellung der Militärfrage. Die Radikalen haben denn auch schon erklärt, daß sie ihr Vertrauen nur dann einem Ministerium geben werden, wenn es sich rückhaltlos dem Programm von Pau anschließt. Die vereinten Sozialisten unter Jaurès sind a priori Gegner des neuen Kabinetts; die Unabhängigen unter Augagneur ebenso. Diese Opposition, die ohnehin schon die Kammermehrheit ausmacht, hat noch Zugewinn erhalten durch die sozialistischen Republikaner, denen z. B. Viviani angehört und die ebenfalls ihr Vertrauensvotum von der Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit abhängig machen.

In der Tat, es gehört Mut dazu, unter solchen Umständen ein Ministerium zu bilden, und es zeugt von mindestens sehr viel Selbstvertrauen, wenn ein Premier sich einer solchen Opposition gewachsen glaubt. Oder ist es Verkennung, absichtliche Verschleiung vor den Tatsachen? Können die drei Hauptstützen des Kabinetts — Ribot, Delcassé und Bourgeois — die alle drei in ihrer ministeriellen Tätigkeit hauptsächlich den Blick nach außen richteten, noch erwarten, durch „Schredgespenster, wie etwa den „deutschen Ueberfall“ oder den Bruch mit Rußland die innere Krise zu überleben?

Ohne Zweifel muß dieses Ministerium der Minderheit vom ersten Tage an in Verteidigungsstellung stehen. Es ist

Zigeuner, so dunkel das Gesicht — im Auge das Weiß und hinter den Lippen die Zähne blitzen fast blendend herüber.

So viel stellte Frau Mirz beim stüchtigen Anblick fest, während sie beinahe unmerklich das Haupt neigte.

Dann lächelte sie still für sich. Ach nein, sie staunte nicht. Gewiß, er sah gut aus, dieser Fremde. Aber doch nicht zum Staunen.

Eine sehr große, dunkelgrüne Wiese mitten im hohen ersten Walde — und an dieser Wiese ein schmüdes, weinuntesponnenes Haus mit einem stolzen Geweih am Giebel. Das ist Forsthaus Riedberg.

Weist ist es still und einsam hier, Waldandacht liegt über der weiten Wiese, und manchmal laufen blonde Kinder des Förstlers und drollige, junge, schwarzbraune Dadel spielend durch das leuchtende Grün. Nachmittags kommen wohl auch einmal Wanderer vorbei und halten Einkehr in der Frau Försterin buntem Blumengärtchen, trinken Kaffee dort oder frische Milch oder ein Fläschchen einheimisches Bier.

Aber nun heute, welch buntes Leben im Waldesherzen! Lange kannene Tafeln waren auf einem Teil der Wiese errichtet, daran ließ sich Alt und Jung zum Kaffee nieder. Die beiden Lohnkellner, die aus der Stadt heraufgekommen waren, und die Frau Försterin mit ihrer Magd reichten nicht aus zum Bedienen der Menge, und so halfen viele der jungen Mädchen und sogar Studenten mit viel Gelächter und Fröhlichkeit beim Einschichten und Kuchenreichen.

Frauchen fand es „famos!“ Von den gefürchteten alten Damen hatte sie noch nicht viel zu leiden gehabt, nur der Geheimrätin Giselius pflichtschuldigst ihren Knix gemacht und ihr Sprüchlein gestammelt, dann hatten die beiden Memmen-

ein ungleicher Kampf! Wohin er führen wird? Das läßt sich heute noch nicht absehen: vielleicht zur Auflösung der Kammer und dann? Ueber kurz oder lang zum — Präzidentenwechsel.

Von anderer Seite geht uns aus Paris noch folgende Darstellung zu:

Das dritte Ministerium Ribot ist vom zweiten Ministerium Ribot durch einen langen Zeitraum von 19 Jahren getrennt, während die beiden ersten Kabinette, die Ribot zu bilden hatte, ziemlich rasch aufeinander folgten. Das erste dauerte vom 7. Dezember 1892 bis zum 4. April 1893 und das zweite vom 27. Januar 1895 bis zum 23. Oktober dieses Jahres. Man fragt sich daher zunächst, warum ein so befähigter Staatsmann 19 Jahre lang der Regierung ferngeblieben ist. Wenn man aber auf die Geschichte jener zwei Kabinette zurückgeht, so entdeckt man leicht, warum Ribot so lange kalt gestellt worden ist. In seinem ersten Kabinett mußte Ribot dem Panamafanal begeben, konnte aber dabei nicht zu einer bestimmten Haltung zwischen rücksichtsloser Verfolgung und einfacher Veruschung gelangen. Er wurde zwar nicht wegen den Panamas gestürzt, aber er war auf allen Seiten verdächtigt und unbeliebt geworden und daher ergriff der Senat die Gelegenheit eines geringfügigen Budgetkonflikts mit der Kammer, um die Regierung zu stürzen. Nicht minder zweideutig war Ribots Haltung in seinem zweiten Kabinett, als der Skandal der Eisenbahnen des Südens ausbrach. Er wußte nicht recht, ob er die Parlamentarier, die bei dem Krache kompromittiert waren, sollte fallen lassen oder nicht, brachte dadurch seinen Justizminister Trarieu, der für die strenge Trennung zwischen politischer und richtender Gewalt war, in eine falsche Lage und so kam es zu einem Mitztrauensvotum in der Kammer.

Ribot erwarb sich durch diese beiden Proben den Ruf der Unzuverlässigkeit und die Wandlungen, die er seither in mehreren wichtigen Fragen durchgemacht hat, haben dieses Urteil oder Vorurteil nicht beseitigt. Poincaré hat ihm offenbar nur ungern die Kabinetsbildung übertragen, gerade weil er selbst als Unterrichtsminister im zweiten Kabinett Ribot tätig gewesen war und daher genau wußte, daß Ribot selbst seinen Kollegen des Ministeriums nie volles Vertrauen einflößte.

Der „Radical“ nennt die Kombination Ribot paradoxal und stellt die Rechnung auf, daß 183 unifizerte Radikale, 101 unifizerte Sozialisten und 24 sozialistische Republikaner in der Kammer, die nach zwei Todesfällen genau 600 Mitglieder zählt, eine Mehrheit von 308 Stimmen haben und daß keine dieser Mehrheitsparteien im Kabinett Ribot vertreten ist. Dennoch zieht der „Radical“ nicht den gleichen Schluß wie Laurès, daß das Kabinett schon in der ersten Interpellation fallen werde, sondern gibt die Möglichkeit zu, daß sich Ribot wie vor einem Jahre Barthou infolge zahlreicher Stimmenthaltungen werde retten können. Man würde es offenbar trotz allem in radikalen Kreisen nicht ungern sehen, wenn Ribot das verspätete Budget, die große Anleihe und die Kapitalsteuer zustandebringen könnte, weil Caillaux einstweilen, da der Prozeß seiner Frau noch nicht entschieden ist, noch nicht wieder regierungsfähig geworden ist. Ein gemäßigtes Kabinett, das wenigstens in finanziellen Dingen fortschrittlich ist, wäre sogar für die radikalen Interessen besser, als ein radikales Kabinett ohne Caillaux.

Der politische Zustand in Italien.

Rom, 11. Juni. Der nunmehr drei Tage andauernde Proteststreik in allen größeren italienischen Städten hat ein großes Maß von Festigkeit erreicht und läßt erst seit dem heutigen Abend etwas nach. Der Sekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes hat an alle dem Verband angehörigen Arbeiterkammern ein Rundschreiben gerichtet, in dem zur Einstellung des Ausstandes vor Mitternacht aufgefordert wird. Doch haben noch an einigen Orten bemerkenswerte Demonstrationen stattgefunden.

In Neapel warfen mehrere Manifestanten Steine gegen Artilleristen, die sich innerhalb der Gitter des Depots der Eisenbahn befanden und verletzten einige von ihnen. Die Artilleristen kamen unter dem Befehl eines Leutnants aus der Einfriedigung heraus, worauf noch heftiger mit Steinen geworfen wurde. Die Manifestanten gaben auch Revolverschüsse ab. Daraufhin gaben die Artilleristen Gewehrschüsse in die Luft ab. In dem folgenden Handgemenge wurde einer der Manifestanten getötet, darauf flohen diese. Die Persönlichkeit des Getöteten ist noch nicht festgestellt. Zahlreiche Ar-

füchse, der Blonde und der Braune, sie in ihre Mitte genommen und an die letzte Tafel hinten am Waldbrand entführt, weit weg von allen Spigen und Größen, wo nur Volk saß, wie Berger lachend bemerkte.

„Volk“ — das war Jugend — allergrünste, lachende Jugend, so lang die Tafel war, Frauen sah lauter strahlende Augen, lachende Lippen, jung-junge Gesichter. Da flammte ihr Herzchen vor Freude. Das war wie ein lustiger Bach hoch oben im Gebirg, in frischer grüner Schlucht — so sprudelte hier Lachen und Jugendlust über Stod und Stein, sonnig, spielerisch, in himmlischer Ungebundenheit. Frauen schwamm obenauf, ein glühendes Wellchen, das den Sonnenschein haschte. Sie neckte sich mit dem Braunen und träumte sich heimlich zu dem Blondem hin. — Aber andere Studenten kamen auch näher, ließen sich vorstellen — plauderten lustig mit ihr.

„Sehen Sie da drüben den Tanzboden?“ fragte Berger und wies nach der anderen Seite der Wiese, wo ein großes Podium von Brettern errichtet war.

Frauchen machte ein Mäuschen.

„Nö! Tanzen mag ich nicht — das ist öde und so heiß,“ sagte sie. „Ich möchte was Feineres. Was viel Feineres!“

„Was denn? Bitte, sagen Sie es doch!“ fragten die Studenten.

„Ach, gerade von hier bis vor zum Kreuz ist der Wald so herrlich geheimnisvoll mit lauter Schluchten und Klüften — Räuber und Prinzessin sollten wir spielen.“

Ein Lachen, ein Jauchzen — eine jubelnde Zustimmung. Was zur richtigen Jugend gehörte, war begeistert für den Gedanken, — Büben und Mädel. Und mit dem letzten Bissen Kuchen stürzten sie jubelnd in den Wald.

tillisten sind durch Steinwürfe und Stodschläge verwundet worden. Eine Gruppe von Manifestanten zerstückte die Fenster und zerschchnitt die Telephondrähte im Hause der Elektrizitätsgesellschaft. Ein Zug Bersaglieri verhinderte die Manifestanten, in die Werkstätten einzudringen. Diese begaben sich darauf in die Tabakfabrik, wo sie Fenster einwarfen, Telephondrähte zerschnitten und das Portal in Brand steckten. Die Angestellten der Fabrik versuchten, der Menge Widerstand zu leisten, indem sie Eimer mit Wasser aus den Fenstern gossen. Bersaglieri zerstreute die Manifestanten. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Bei einem Aufruhr wurden drei Polizeibeamte isoliert und flüchteten in ein Milchgeschäft. Als die Menge die Fenster des Ladens mit Steinen einwarf und die Beamten aufforderten, herauszukommen, erschien der erschrockene Besitzer des Ladens und gab aus einer Browningpistole gegen die Menge vier Schüsse ab, durch die eine Person getötet wurde.

In Bari zogen Gruppen von Ausländern durch die Stadt und forderten die Schließung der Läden, was auch geschah. Die Polizei zerstreute mehrmals die Ausländer, ohne die Waffe zu gebrauchen. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen beschossen; zwölf Polizeibeamte und Karabinieri wurden verletzt, ein Beamter erlitt Quetschungen, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ausländer gaben Revolverschüsse auf den Obersten der Karabinieri ab, der jedoch unverletzt blieb.

In Palermo ist in der vergangenen Nacht der allgemeine Ausstand verkündigt worden. In Tricini wurde eine Versammlung von der Arbeiterkammer abgehalten. Trotz des Regens nahmen mehrere tausend Personen daran teil. Nachdem mehrere Reden gehalten worden waren, bildeten die Versammelten einen Zug, der durch die Straßen zog und sich ohne nennenswerte Zwischenfälle auflöste.

In Ancona ist der Morgen ruhig verlaufen. Der Ausstand ist vollständig und dauert an. Heute vormittag hatte die Eisenbahndirektion die Absicht, zwei von Soldaten bewachte Züge abgehen zu lassen. Die Züge mußten aber wegen des auf offener Strecke von den Ausländern angerichteten Schadens zurückbleiben. Die Kreuzer „Pisa“ und „San Giorgio“ und „Agordat“ sowie drei Torpedobootszerstörer sind hier angekommen.

In Florenz hatten sich etwa dreitausend Personen in der Umgebung der Arbeiterkammer versammelt, wo sie über die Befreiung eines gestern getöteten Mannes berieten. Als aus der Menge Revolverschüsse gegen die Truppen abgegeben wurden, feuerten die Polizeibeamten. Dabei wurde ein Mann getötet, mehrere wurden verletzt. Die Polizisten erbrachen die Tür eines Hauses, aus dem Revolverschüsse abgefeuert worden waren; sie fanden darin einen Sträfling und verhafteten ihn.

In Rom fand eine Kundgebung seitens der Bürger statt. Es wurde in der Stadt ein Flugblatt verteilt, das die Bürger zu einer Kundgebung für die Armee aufforderte. Einige tausend Personen versammelten sich alsbald und bildeten einen imposanten Zug mit Fahnen an der Spitze, der sich durch mehrere Straßen nach der Piazza Venezia bewegte. Dabei wurde das Mamelikied gesungen. Soldaten, denen der Zug unterwegs begegnete, wurden mit dem Rufe: „Es lebe die Armee!“ lebhaft begrüßt. In den Straßen, durch die der Zug kam, wurden aus vielen Fenstern Fahnen herausgehängt, Damen winkten mit Taschentüchern und warfen Blumen.

In Verona und Salerno haben ebenfalls imposante Kundgebungen für die Armee stattgefunden.

Neue Telegramme.

Rom, 11. Juni. Der Polizeikommissar von Biombino, Muzzi, wurde auf dem Weg zu seinem Bureau von einem Unbekannten ermordet, der entkommen konnte. Der Täter gab aus nächster Nähe drei Schüsse auf den Beamten ab, von denen der erste den Arm, der zweite die Wirbelsäule traf und der dritte die Lunge durchbohrte. (Hrl. Ztg.)

Rom, 12. Juni. Gestern vormittag fand in Neapel die Befreiung des bei den gestrigen Zwischenfällen getöteten Arbeiters Sabatelli statt. Der sehr lange Trauerzug wurde durch die Fahnen der in der Arbeitshörse eingetragenen Vereinigungen eröffnet. Die sozialistischen Abgeordneten Labriola und Bucci hielten Reden. Auf dem Weg zum Friedhof warfen mit Steinen bewaffnete Sträflinge, die sich unter den Teilnehmern im Zuge befanden, Steine gegen Laternen und Räden und versuchten in die Waffenläden einzudringen. Ein sozialistischer Abgeordneter mahnte zur Ruhe. Inzwischen ging aber Kavallerie vor und zerstreute die Manifestanten. Es kam an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen den Manifestan-

Andere gab es aber, die zuckten die Achseln und lächelten spöttlich, Herren und Damen von achtzehn bis — nzig.

„Wer noch in den Rindergarten gehört, soll auch drin bleiben,“ hieß es da. Diese promenterten fittsam zu den Klängen des Konzerts, unterhielten sich hochgebildet und höflich wie die Geheimräte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 11. Juni. Aus der Max Viktor von Scheffel-Stiftung ist ein Reise- und Studienstipendium an begabte badische Musiker zu vergeben. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Studien, Zeugnisse, Geburts- und Vermögenszeugnisse, Staatsangehörigkeitsausweis) binnen 4 Wochen bei dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Berlin, 11. Juni. Felix Holländer wird zum 1. August in den Verband der Reinhardt-Bühnen zurückkehren, um dort als Regisseur und Dramaturg zu wirken.

Berlin, 11. Juni. Zum Präsidenten der Großen Berliner Kunstausstellung 1915 ist der diesjährige Vorsitzende Prof. Carl Langhammer gewählt worden. Zweiter Vorsitzender ist Franz Burger.

Dresden, 11. Juni. Der Feuilletonredakteur des „Mannheimer Generalanzeigers“, Dr. Viktor Ebert, ist zum Dramaturgen der Dresdener Hoftheater ernannt worden. Er wird sein Amt im August antreten.

London, 11. Juni. Richard Strauß wird am 24. Juni von der Universität Oxford zum Doktor der Musik ernannt werden. Hl. Ztg.

Karl Frenzel †.

Berlin, 11. Juni. Prof. Karl Frenzel ist gestern morgen 6 Uhr hier im 88. Lebensjahre gestorben.

Der geistreiche Essayist, Kritiker und Romandichter hat fast zwei Menschenalter der deutschen Literatur Maß und Ziel gewesen. In ihm dem Vertreter der klassischen Form, der ruhig-vornehmen Ab-

ten und der Kavallerie, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Ein alter Mann geriet unter die Pferde und wurde dabei getötet. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mailand, 11. Juni. Die Arbeit ist im ganzen Lande wieder aufgenommen worden mit Ausnahme von Mailand und Genua, wo noch gestreikt wird. Der von der lokalen Eisenbahnerorganisation angeforderte Streik ist aber vollständig aufgehoben und der Zugverkehr wieder sich regelmäßig ab; nur in Coghera hat ein Teil des Bahnpersonals den Dienst verweigert.

Mailand, 12. Juni. Am Abend kam es nach einer Versammlung in der Arena zu Unruhen, in deren Verlauf einige Manifestanten gegen das einschreitende Militär Revolverschüsse abgaben. Ein Maurer, der vor der Kavallerie in ein Haus flüchten wollte, wurde durch einen Revolverschuß getötet.

Aus Baden.

BNC. Rastatt, 11. Juni. Der zweite Nachtrag zum Staatsbudgetantrag, für die Jahre 1914/15 enthält eine Anforderung von 215 000 M. für den Bau einer neuen Murgbrücke, die einem Wunsch der Stadt entsprechend, in der Verlängerung der Hauptstraße angelegt werden soll. Im Anschluß daran wird entlang dem linken Murgufer eine Straße nach Rheinau angelegt.

Die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung.

Karlsruhe, 11. Juni. In der Zweiten Kammer ist am Mittwoch der von dem Abg. Böttger (Soz.) namens der Budgetkommission der Zweiten Kammer erstattete Bericht über den Antrag der Abgg. Bechtold (Soz.) und Gen. betr. die Arbeitslosigkeit sowie die Petition der interessierten Verbände der christlichen und nationalen Arbeiterpartei um Schaffung einer Arbeitslosenversicherung im Druck zur Verteilung gelangt. Der Bericht betont in seiner Einleitung, daß die Arbeitslosenversicherung im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehe, namentlich durch die im letzten Jahre in einzelnen Landesgebieten in beängstigendem Umfange aufgetretene Arbeitslosigkeit der verschiedensten Berufsklassen. Der Berichterstatter äußert kurz die mehrfachen Möglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und geht dann in seinem zweiten Teil der Druckschrift auf die Bestrebungen auf reichs-, landesgesetzlichem und kommunalem Gebiete ein.

Die Regierung hat sich zu dem Antrag, in den Etat den Betrag von 100 000 M. einzustellen, um denjenigen Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben, Zuschüsse zu überweisen und im Bundesrat dahin zu wirken, daß alsbald eine reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung geschaffen wird, eingehend geäußert. Die badische Regierung ist der Auffassung, daß eine wirklich betriebende Lösung nur in einer obligatorischen Regelung der Arbeitslosenversicherung zu erwarten ist. Der Vorschlag, den Einzelstaaten die Aufgabe zu übertragen, erscheint der Regierung nicht gangbar, weil der Einzelstaat kein einheitliches selbständiges Wirtschaftsgebiet für sich bildet und wenn er für sich allein die gesetzliche Arbeitslosenversicherung einführen wollte, eine unerwünschte Anziehungskraft auf die Arbeitslosen der anderen Teile des Reiches ausüben würde.

Die Kommission kam schließlich zu folgenden Anträgen: Die Zweite Kammer wolle beschließen: 1. die Gr. Regierung zu ersuchen, a) in einem Nachtragsbudget den Betrag von 25 000 M. anzufordern, woraus denjenigen Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben, auf Ansuchen Zuschüsse in Höhe der Hälfte der von ihnen für diesen Zweck aufgewendeten Summen überwiesen werden, sofern die Statuten der Arbeitslosenversicherung im wesentlichen mit den von der Stadtgemeinde Freiburg i. Br. eingeführten Bestimmungen übereinstimmen; b) im Bundesrat dahin zu wirken, daß eine reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung geschaffen wird; 2. die Petition der christlich-nationalen Arbeiterpartei durch die Stellungnahme der Kommission für erledigt zu erklären.

Zum Fall Wader.

BNC. Karlsruhe, 12. Juni. Die parteiöffentliche „Bad. Nat. u. Cor.“ schreibt: „In der „Neuen Züricher Ztg.“ wird der Fall Wader in auffälliger Weise mit dem Minister Dr. Böhm in Beziehung gebracht und von einem Bericht des Freiburger Erzbischofs an die Indulgengregation gesprochen.“

Schon anlässlich der Schuldebatte im badischen Landtag hat die „Neue Züricher Ztg.“ Beurteilungen gebracht, die weder der Situation im allgemeinen, noch der natürl. Partei im besonderen gerecht wurden. An einen Bericht des Freiburger Erzbischofs — der doch kürzlich gegen die „Integranten“, also für Wader, Stellung genommen hat! — nach Rom gegen Wader zu glauben, hieße: an Treue und Glauben zweifeln zu müssen. Wenn aber das genannte Züricher Blatt gar von „vertraulichen Abmachungen zwischen Herrn Wader und dem Kultusminister Dr. Böhm“ spricht, so müssen wir das als Unfug bezeichnen.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Juni. Der Großherzog hat dem Oberbrieftreger Matt in St. Blasien die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und

wägung, kündigt eine literarische Zeit aus, die leider einer weit reichsloseren längst als abgetan gilt.

Geboren am 6. Dezember 1827, widmete sich Frenzel nach historischen und philosophischen Studien kurze Zeit dem höheren Lehrberuf, um dann endgültig zur Literatur überzugehen. Er ward Gumbolds Mitarbeiter und später Redakteur an der von ihm gegründeten Zeitschrift Unterhaltungen am häuslichen Herd, leitete 1866 bis 1867 mit Robert Prutz zusammen das Deutsche Museum, und war lange Jahre der dramaturgische und literarische Kritiker der Berliner Nationalzeitung. Sein Ruf als Schriftsteller gründet sich besonders auf seine historischen Romane, deren hervorragendster oder bekanntester wohl das dreibändige Werk Ganganelli ist (1863). Er gibt darin in realistischer Schilderung die Geschichte des Papstes Clemens XIV. und der von ihm veranlagten Aufhebung des Jesuitenordens. Auch im modernen Roman (1892 Frauenrecht) und in der Novelle hat Frenzel sich mit Glück versucht. Einen interessanten Beitrag zur Geschichte der modernen deutschen Dramatik und des Berliner Hoftheaters stellt sein Buch dar: Berliner Dramaturgie (2 Bände, Hannover 1892). Sein hohes Alter hinderte ihn nicht, auch der neuen Literaturperiode, von der seine Zeit für überwunden und tot erklärt wurde, bis zuletzt als aufmerksamer und feinsinniger Kritiker gegenüberzustehen.

Unwetter.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Ein starkes Gewitter, das von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet war, ging gestern über Berlin nieder und rief in verschiedenen Stadtteilen, wo die Wassermassen nicht schnell genug abziehen konnten, erhebliche Verlehrsstörungen hervor.

Besentkirchen, 12. Juni. (Tel.) Bei einem außerordentlich schweren Gewitter richteten gestern Wolkenbrüche und Sagen großen Schaden an. An manchen Stellen lag der Hagel vierzig Zentimeter hoch. Die Feldfrüchte wurden zum größten Teil vernichtet.

am Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber erteilt.

Karlsruhe, 11. Juni. Gerichtsvollzieherdienstverweigerer Franz Maureer beim Amtsgericht St. Blasien ist zum Gerichtsvollzieher ernannt worden.

Z. Vinkenheim b. Karlsruhe, 11. Juni. Der hier — nicht in Eigenheim, wie es zuerst hieß — von den Fischern Schach und Steininger aus dem Rhein gezogene Bahnarbeiter Herzog aus Neuborf bei Graben wurde heute abend hier beerdigt. Herr Pfarrer Niehm hielt am Grabe eine ergreifende Ansprache und schloß mit einem Gebete für den Unglücklichen. Nach dem, was die Leute hier in Erfahrung gebracht haben, ist Selbstmord wahrscheinlich, Mord jedoch nicht ausgeschlossen.

Z. Vinkenheim b. Karlsruhe, 11. Juni. Eine Diebesbande scheint wieder in der Gegend ihr Unwesen zu treiben. Der Bierbrauermeister Riß hier wurden nachts ratenweise im ganzen neun Hühner und drei Gänse aus dem Stalle gestohlen. Der Polizeihund, der heute abend hierher gebracht wurde und dann auch noch in Viedelsheim Dienst tun mußte, verlor jedoch, weil zu spät bestellt, die Spur wieder.

V. Pforzheim, 11. Juni. Bei der Belfortstraße sprang gestern mittag ein dem Arbeiterstande angehörender, in den dreißiger Jahren stehender, verheirateter Mann von einem in voller Fahrt nach Brägingen befindlichen durchgehenden Arbeiterzug ab. Er stürzte und schlug mit Wucht auf das Straßenpflaster auf. Dort blieb er besinnungslos liegen. Man brachte ihn in ein nahe Haus, wo er alsdann wieder zum Bewußtsein kam.

Z. Pforzheim, 11. Juni. Gestern abend kam das dreijährige Mädchen des Theobald Neuhäuser in der Holzgartenstraße unter ein Bierfuhrwerk. Das Kind wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

h. Bretten, 11. Juni. Am Dienstag abend 10 Uhr war hier am nördlichen Himmel ein Komett zu sehen, von dessen Schweif sich umhüllende leuchtende Teile ablösten. Mit wunderbarem Leuchten verließ die Erscheinung, wobei der Kern des Sterns eine fomalische Form annahm. (Es wäre interessant, zu erfahren, ob die Erscheinung nach anwärts beobachtet wurde!)

h. Bretten, 11. Juni. Am kommenden Sonntag feiert der Kreisverein Gölshausen sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit der Enthüllung eines Kriegerdenkmals, welches vor der Kirche aufgestellt wird. Es haben bereits 28 Nachbarvereine ihr Erscheinen zugesagt. Der Militärverein Oberader wird an diesem Tage die vom Großherzog gestiftete Fahnenmedaille überreicht bekommen. h. Rutenbach (N. Bretten), 11. Juni. In der hiesigen Gemeinde wurde auf Anregung einiger Mitglieder des Frauenvereins Diebstahl, der Haushaltungslehrerin Frä. Freitag und der Lehrerin der Frauenarbeitschule Frä. Traut aus Bretten, nach einleitenden Vorträgen derselben, ein Frauenverein gegründet, dem sofort 24 Frauen beitreten.

oc. Mannheim, 11. Juni. In der süddeutschen Leinwandfabrik G. m. b. H. in Rheinau brach gestern abend wahrscheinlich durch Explosion eines Naphthalens Feuer aus, welches Lager, Bureau und Fabrikräume vollständig zerstörte. Der entstandene Schaden wird auf rund 100 000 Mark geschätzt. — Als die Rheinauer Freiwillige Feuerwehr vom Brandplatze heimkehren wollte, wurde sie zu einem zweiten Feuer gerufen. Im mittleren Hafenbecken des Rheinaufstiegs war das mehrere tausend Zentner umfassende Braunkohlenlager der Firma Mittelbübers Raschfolger, Expedition, Kommission und Kohlen en gros anscheinend durch Selbstentzündung in Brand geraten. Der mächtige Kohlenhaufen glüht immer weiter und ist keine Rettung vorhanden. Die Feuerwehr muß auch ihre Tätigkeit auf ein Weiterumschlagen des Feuers beschränken. Der Schaden wird auf 10 000 Mark geschätzt.

M. Mannheim, 11. Juni. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof kam der verheiratete Rangierer Beckner beim Anknüpfen zweier Wagen zwischen die Puffer und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Rh. Heidelberg, 11. Juni. Stadtrat Heinrich Koch, der langjährige Obermeister der hiesigen Fleischer-Innung und Vorsitzende des Bezirksvereins Baden-Pfalz im Deutschen Fleischer-Berbande, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Bei diesem Anlaß wurden ihm unter warmer Anerkennung seiner großen Verdienste um das Handwerk und insbesondere um das Fleischergererbe vom Präsidenten der Handwerkskammer Mannheim, von einer Deputation des Bezirksvereins wie von den Obermeistern der Fleischer-Innungen Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Kehl und Frankenthal persönlich die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außerdem gingen ihm zahlreiche Glückwünsch-Telegramme zu.

1. Raibitz, 11. Juni. Der 17jährige Wagnerlehrling Fritz Seifried in der Wagnerei Leo Kühn hier brachte plötzlich den Zeigefinger der linken Hand in das Hobelmesser, wobei ihm der Finger in der Mitte durchschnitten wurde. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. Seifried hatte trotz wiederholter Warnung die Schutzvorrichtung nicht angebracht.

ok. Baden-Baden, 11. Juni. Vor etwa acht Tagen entsetzte sich die ledige B. S. von hier aus ihrer Befassung und blieb verschollen. Touristen fanden beim alten Schloß den Hut und das Jackett der Vermissten. An letzterem hing ein Zettel, auf dem das Wort „Mut“ stand. Gestern wurde die S. unterhalb der Felsen auf dem Batter in einer Tanne hängend tot aufgefunden. Sie hatte sich in selbstmörderischer Absicht von den Felsen herabgestürzt. Die S. zeigte schon seit längerer Zeit Spuren geistiger Störung und sollte in eine Heilanstalt verbracht werden.

oc. Bühl, 10. Juni. Die Eröffnung des neuingerichteten Kaufmannserholungsheims auf dem Bärenstein findet am nächsten Montag, den 15. Juni statt. Die offizielle Eröffnungsfeier, zu der der Großherzog erwartet wird, soll Ende Juni erfolgen.

... Ahern, 10. Juni. Nennungsschluß für sämtliche Rennen des letzten Renntages, 28. Juni, ist auf 12. bzw. 13. Juni festgesetzt. Für die Herrenrennen ist beim Generalsekretariat des Unionklub in Berlin (Telegrammadr.: Hippodrom) für die zwei landwirtschaftlichen Rennen aber beim Vereinssekretariat in Ahern, zu nennen. Die Unterschriften für den zweiten Renntag, sind bis spätestens 19. bzw. 20. Juni abzugeben.

oc. Ahern, 11. Juni. In Mörsbach wurde der 60jährige Landwirt Bernhard Bühler beim Abladen von Wellen von einer Welle getroffen, er stürzte vom Wagen, brach das Genick, was den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte.

1. Kehl, 11. Juni. Während bei der letzten Bürgerversammlung im Jahre 1911 Fortschrittler und Nationalliberale gemeinsam vorgingen, wollen eritere diesmal, wie die „Kehler Ztg.“ selbst mit eigenen Listen auf dem Kampfbahnen erscheinen. Außer den Nationalliberalen sind sonst noch Listen zu erwarten vom Zentrum, von den Sozialdemokraten und wahrscheinlich auch von der „Bürgerpartei“. Die Zahl der Bürgerversammlungmitglieder ist von bisher 72 auf 84 erhöht worden.

oc. Wolsch, 11. Juni. Die hier abgehaltene Tagung des badischen Landgemeindevorstandes war von etwa 240 Mitglieder aus allen Teilen des Landes besucht. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verband 3. Jt. nahezu 1000 Gemeinden angehören. Die Verbandsrechnung verzeichnete rund 15 215 M. Einnahmen und 12 766 M. Ausgaben. Eingehend beschäftigte sich die Versammlung mit der Schulfrage. Bürgermeister Dr. Weiß aus Eberbach erläuterte seinen in der Ersten Kammer gestellten Antrag auf Uebernahme der gesamten Schulleisten durch den Staat. Es wurde betont, die Schulverwaltung nehme in den letzten Jahren gegenüber den Gemeindevorwaltungen eine geradezu feindselige Haltung ein. Der Staat habe daher nicht mehr wie billig, daß er auch die Pflichten übernehme. Bürgermeister Fischer aus Weisenheim, Mitglied der Zweiten Kammer, stimmte diesen Darlegungen bei und verbreitete sich besonders über die Belastung der Landgemeinden gegenüber den Städten. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, entweder den Gemeinden wieder ihre früheren Rechte einzuräumen, oder die Kosten für einen Halbtagsunterricht für Stadt und Land auf den Staat zu übernehmen. Weiter wurde ein Antrag des Bezirksvereins Pforzheim angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß bei den in Frage kommenden Behörden so viele technisch gebildete Beamte angestellt werden, als nötig sind, um die für die Gemeinden nötigen Gutachten, Pläne, Kostenberechnungen usw. auszufertigen. Die nächstjährige Versammlung soll in Hahmersheim stattfinden.

1. Triberg, 11. Juni. Ein kursmäßiger Kraftwagen-Stadtverkehr vom Bahnhof zum Wasserfall ist eröffnet worden. Der Wagen fährt täglich 2mal zu allen Hauptzügen an den Bahnhof und nach Ankunft aller Hauptzüge vom Bahnhof zum Wasserfall.

st. Vom Kaiserstuhl, 11. Juni. Von einer verheerenden Raupenplage sind die Zweifelhäuser am südwestlichen Kaiserstuhl betroffen worden. Die Baumkronen sind über und über von den spinnwebartigen Netzen des Froschspanners, auch Blütenwidler genannt, umspinnend, dazwischen hängen dicke Klumpen üppiger Raupenester. Die von dem Ungeziefer laß gefressenen Zweige haben kein einziges Blättchen mehr behalten, der Früchteanlaß ist vollständig in die schleierartigen Hüllen der verderblichen Schädlinge eingetauscht. Die reichlichen Ertrag versprechende Zweifelhäusernte ist durch das Auftreten der Raupen sehr in Frage gestellt, in landwirtschaftlichen Kreisen ist man teilweise der Meinung, daß die Bäume sogar dauernden Schaden davontragen könnten. Die in diesem Umfange am Kaiserstuhl noch nie beobachtete Ungezieferplage ist den Landwirten umso unbegreiflicher, als sie es auch in diesem Jahr mit der Anbringung von Klebegürteln an den Obstbäumen nicht haben sehen lassen.

oc. Staufen, 11. Juni. In Tunjel wurden die Dekonomiegebäude des Landwirts Hilfinger durch Feuer vollständig zerstört.

oc. St. Märgen (im Schwarzwald), 11. Juni. Am 21. Juni wird hier das Großherzog-Friedrich- und Kriegerdenkmal enthüllt.

R. Vom Feldberg, 11. Juni. Der Feldberg wird am Freitag und Samstag ein militärisches Gepräge haben. 150 Mann Artillerie von Mühlheim werden in der Todtnauer Hütte übernachten und Samstags weitermarschieren.

A. Schönau i. W., 11. Juni. Die Wählerliste für die bevorstehende Bürgermeistereiwahl, welche ca. 300 Wähler enthält, ist fertiggestellt bzw. abgeschlossen. Die Wahl des Bürgermeisters findet statt am Dienstag, den 23. Juni, von 1/8 bis 1/8 Uhr abends.

L. Sonjette (N. Engen), 11. Juni. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bürgermeisters Schwanz ist in der Nacht zum Mittwoch vollständig niedergebrannt. Fahrnisse und Vieh konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

BNC. Singen, 11. Juni. Gestern nachmittag wurde hier mit einer einfachen Feier das zweite Volksschulgebäude eingeweiht. Das geradezu ideal am Waldesrand gelegene Schulhaus (Waldesdulschule) war ursprünglich ein Hotel, wurde dann letzten Herbst von der Stadt um den billigen Preis von 76 000 M. erworben und für 30 000 M. umgebaut. Hinter dem Gebäude befindet sich ein großes, dazugehöriges Gelände, das nun zu einem prächtigen Spiel- und Sportplatz angelegt ist. Das neue Schulhaus wird von 7 Klassen bezogen, ohne daß dadurch das bisherige Volksschulgebäude eine wesentliche Entlastung findet.

1. Ueberlingen, 11. Juni. Dem von der Ortsversammlung Bächen unter Zustimmung der Ortsversammlung Beuren gefaßten Beschlusse, wonach der Nebenort Bächen unter Aufhebung seiner eigenen Gemarkungsgrenzen auf 1. Jan. 1915 mit dem Hauptort Beuren vereinigt werden soll, ist die staatliche Genehmigung erteilt worden.

M. Grasbeuren (N. Ueberlingen), 11. Juni. Am Dienstag brannte hier das Anwesen des Landwirts Albert Lauer bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung. Das Vieh konnte, da der Besitzer selbst im Felde war, nur mit großer Mühe gerettet werden. Vier Feuerwehren waren nötig, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

1. Konstanz, 11. Juni. Wegen Entführung einer Minderjährigen wurde dieser Tage die Laura Allenspach von Ridenbach verhaftet. Noch am selben Abend wurde auch ihre Mutter, eine Frau Erzinger, festgenommen. Endlich wurde noch der Stiefvater Erzinger und der Bräutigam der Laura Allenspach, ein früherer Assistent des Konstanzers Bezirksbauamtes namens Pämle, festgenommen. Die Verhafteten sollen ein 12jähriges Mädchen der Prostitution überliefert haben. Die traurige Angelegenheit soll zum Teil auf schweizerischem Boden in Rorschach spielen.

L. Ludwigshafen a. Bodensee, 11. Juni. Beim Verladen von Langholz glitt der Schiffermeister Hamm von Dingolsdorf auf einem Lastschiff aus und erlitt eine schwere Verletzung am Hinterkopf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juni.

* Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing am Mittwoch vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyß zur Vortrags-erstattung. Von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit folgende Audienzen: dem Professor A. D. Rudolf Mayer in Karlsruhe, dem Professor Dr. Eicherich an der Technischen Hochschule, dem Betriebsinspektor Berkam in Karlsruhe, dem Realstudienrat Süssle in Sinheim, dem Landrichter Dr. Umbauer in Karlsruhe, dem Oberbürgermeister Dietrich in Konstanz und dem Notar Heller in Altenheim und, wie schon gemeldet, einer Abordnung des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Wiesbaden. — Gegen Abend nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

1. Prinz Max von Baden ist gestern abend mit dem Schnellzug 7.10 Uhr von Cronberg im Taunus wieder hierher zurückgekehrt.

Na. Oberbürgermeister Siegrist in Audienz bei der Königin von Schweden. Ihre Majestät die Königin Viktoria von Schweden hat am Mittwoch Herrn Oberbürgermeister Siegrist empfangen und ihm ihren wärmsten Dank für die freundschaftliche Begrüßung ausgesprochen, die Ihr durch die Stadt Karlsruhe bei der Ankunft in der alten Heimat bereitet wurde.

Der gestrige Fronleichnamstag war dem Ausflugsverkehr wiederum sehr günstig, wenigstens in der Frühe, wo der Wind von Osten her auf anhaltend trodenes Wetter schließen ließ. Ganze Scharen von Touristen drängten sich denn auch am Bahnhof an den Fahrkartenschaltern und fanden prompte Abfertigung. Als das Gewitter kurz nach 8 Uhr heraufzog und kräftigen Regen brachte, waren die meisten Naturschwärmer schon ausgeflogen; sie hatten es auch nicht zu bereuen, denn bald war der Niederschlag vorüber und die liebe Sonne brach wieder durch, um sich den Rest des Tages über siegreich zu behaupten. — Die katholische Stadtgemeinde hatte eine Fronleichnamspredigt von der Stephanskirche aus geplant. Von morgens 7 Uhr ab fanden in der Viehfrauen-, St. Bonifatius-, St. Bernhardus- und St. Stephanskirche feierliche Hochämter statt. Nach Schluß derselben begaben sich die Angehörigen der einzelnen Pfarlkirchen auf den Kirchenplatz von St. Stephan zur Prozessionsaufstellung. Die sonst übliche programmmäßige Prozession konnte aber infolge des eintretenden Gewitters nicht stattfinden. Die Aufstellung hatte zum Teil schon begonnen, als zwischen 1/4 und 1/2 Uhr ein Gewitter mit starkem Regen niederging, so daß die Prozession abgeblasen werden mußte. Die Hauptfeier fand dann in der Stephanskirche statt, die von Andächtigen dicht gefüllt war. — Dagegen wurde die öffentliche Prozession im Stadtteil Beiertheim und in der Gemeinde Bulach bei leidlichem Wetter abgehalten. Böllerschüsse von Beiertheim her verkündeten das Freudenfest unserer katholischen Mitbürger und diese machten dann, als sich das Wetter vollends aufgeklärt hatte, einen Morgenpaziergang nach den Bororten. Im Stadtteil Mühlburg bewegte sich die Prozession durch die Philipp-, Bach-, Nuits- und Rheinstraße. Auch in Grünwinkel konnte die Prozession abgehalten werden. Alles ging ohne Störung vonstatten.

o. Von der Badischen Jubiläums-Ausstellung. Auf dem Ausstellungsgelände beim alten Bahnhof ist nunmehr mit der Aufstellung der beiden Industriehallen begonnen worden. Durch das Bau- und Zimmergeschäft A. Boos hier wurden am Mittwoch die ersten Binder erstellt. In den nächsten Tagen wird die Aufstellung der beiden, etwa 30 Meter hohen Türme zu den Hallen, die eine große Anforderung an die Leistungsfähigkeit der Zimmerereidicht stellt, erfolgen. Diese Bauwerke werden einen Einblick in die Architektur und die Großzügigkeit der Ausstellungsbauten zulassen. Das rüstige Fortschreiten der Arbeiten läßt die berechtigte Hoffnung auf eine rechtzeitige Fertigstellung der Ausstellungsbauten jetzt schon zu.

Mit dem Bau der neuen Ost-West-Linie der Straßenbahn wird jetzt begonnen. Seit Mittwoch wurden die Arbeiten mit dem Durchbruch der Gartenstraße zwischen Tröbelstraße und Hirschstraße in Angriff genommen.

v. Die Bahntelegraphenstationen sind bekanntlich auch dem reisenden Publikum zur Aufgabe von Telegrammen zugänglich. Es ist jedoch wenig bekannt, daß die seit 1. Oktober 1911 von der Reichstelegraphenverwaltung eingeführten sogenannten Brieftelegramme von den Bahntelegraphenstationen nicht angenommen werden. Auch die Vermittlung solcher Telegramme an die Reichstelegraphenstation wird abgelehnt.

Rh. Probeschlagungen. Die badische Landwirtschaftskammer hat sich bereit erklärt, gemeinsam mit dem badischen Bezirksverein des Deutschen Fleischer-Berbandes Probeschlagungen zu veranstalten. Daburch soll einwandfrei konstatiert werden, mit welcher durchschnittlichen Schlachtausbeute bei den verschiedenen Tiergattungen zu rechnen ist, je nachdem die Tiere in nächstemem Zustande, in halb-nachstemem Zustande oder unmittelbar nach der Fütterung geschlachtet werden. Man hofft, auf diese Weise über das Verhältnis vom Lebendgewicht zum Schlachtgewicht Aufklärung zu schaffen und dadurch den häufig zwischen Landwirten und Metzgern entstehenden Differenzen vorzubeugen.

1. Kinderhilfsfest. Wie aus dem Angeleitert ersichtlich, wird die Abteilung VI des Badischen Frauenvereins ihren in Karlsruhe am 2. Juli abhalten. Es ist dies diesmal etwas verspätet; er sollte, wie wir hören, hinter dem für das Rote Kreuz im Mai beabsichtigten allgemeinen Sammeltag zurücktreten. Manchem können zwei solche Sammeltage begreiflicherweise im Jahre der Wehrsteuer als ein „Zwiel“ erscheinen. Aber mit Unrecht. Auch der Kinderhilfsfest ist im Hinblick auf den letzten Zweck der Säuglingsfürsorge, der Heranziehung einer gesunden, wehrhaften Jugend, eine Art Wehrsteuer und deshalb voll berechtigt. Die an der wirklichen Reichwehreuer Beteiligten werden deshalb un schwer diese kleine Zulage tragen, die daran aber nicht Beteiligten für diese Art totaler Wehrsteuer ihren Anteil wie bisher spenden. Und wenn einmal während der letzten 9 Jahre, so hat die Karlsruher Säuglingsfürsorge gerade in diesem Jahre mit sichtlichem Erfolg gearbeitet. Ueber 1000 Kinder nahmen an ihrer Fürsorge teil, auf nahezu 4% von den etwa 13-14% der Gesamtstadt wurde die Sterblichkeit unter ihren Schützlingen herabgedrückt. Zahlen sprechen, und sie sprechen heute lauter wie je: Unterstützt und ermöglicht auch ferner die Karlsruher Säuglingsfürsorge am Kinderhilfsfest am 2. Juli!

1. Unfälle: Gestern nachmittag fiel ein 8 Jahre alter Volksschüler auf einer Wiese beim Stadteil Rintheim von einem beladenen Heuwagen herunter und brach dabei den linken Unterarm. — Beim früheren Bahnübergang in der Etklingerstraße ließ gestern abend eine öffentliche Kraftdroschke mit einem Straßenbahnwagen zusammenstoßen. Die Kraftdroschke wurde stark beschädigt, der darin sitzende Fahrgast im Gesicht unerblich verletzt.

1. Verhaftet wurden: ein 37 Jahre alter Tagelöhner aus Straßburg wegen Hausfriedensbruchs, ein Korrespondent aus Raibitz wegen Diebstahls, ein Reisender und ein Tagelöhner von hier, welche verdächtig sind, hier einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben.

Aus den Nachbarländern.

1. Queidersbach, 11. Juni. Gegen den 24 Jahre alten Josef Koch von hier, der am Pfingstmontag-Morgen den Alerer Christmann mit einem eisernen Wagenreifen schwer verletzete, ist nun eine Untersuchung wegen Ermordung des Verkehrs Wesner eingeleitet worden, da er der Tat dringend verdächtig ist und man ihm auch die Tat zufrant.

1. Weg, 12. Juni. (Tel.) In einer protestantischen Vorortskirche wurden von zwei Knaben im Alter von 11 und 12 Jahren greuliche Verwüstungen angerichtet. Die beiden Missetäter erbrachen sämtliche Behälter, zerstörten die Wertgegenstände und besudelten die Kirche. Der Polizei ist es gelungen, die Täter zu verhaften.

Von der Luftschiffahrt.

1. Leipzig, 12. Juni. (Tel.) Das gestern unerwartet hier eingetroffene Militärluftschiff „Z. 6“ war nachts von seinem Standort Dresden zu einer großen Uebungsfahrt aufgestiegen, die bis Chemnitz und Freiberg führte. Bei der Rückkehr ver-

mochte das Luftschiff wegen des Sturmes nicht zu landen. Kurz entschlossen nahm der Führer den Kurs nach Leipzig, wo der Luftkreuzer alsbald in der Halle geborgen wurde.

Montmedy, 11. Juni. (Tel.) Ein deutscher Freiballon, der die Grenze des Morgens um 7 1/2 Uhr bei Longwy überflog, schwebte um 8 Uhr über Montmedy und landete zwischen Vancerville (Departement Ardennen) und Beaumont en Argonne, acht Kilometer von Stenay. Der Unterpräfekt und ein Spezialkommissar begaben sich sofort an den Landungsort.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 11. Juni. Die gegen den Freispruch des Landgerichts zu Konstanz in der Privatklage des Regierungsassessors Frank gegen den Amtsrichter Straub eingelegte Revision wurde zurückgewiesen, da der Revisionsantrag zu spät eingegangen ist.

Hanau, 11. Juni. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verhandelte, wie schon kurz gemeldet, gegen den 17 1/2 Jahre alten früheren Gymnasialisten Anton Wolf aus Saalmünster, der in der Silvesternacht, um sich in den Besitz von Geld zur Deckung der durch seine noblen Passionen entstandenen Schulden zu setzen, ein Revolverattentat auf seine Verwandten ausführte. Seine Mutter und seine Tante wurden schwer verletzt, während der Anschlag auf den Bruder und die Schwester abgewehrt werden konnte. Die Anklage lautete auf Mordversuch in vier Fällen. Da aber am Sonntag die Tante des Angeklagten gestorben ist, und die ärztlichen Sachverständigen in der Gerichtsverhandlung aus sagten, daß der Tod infolge der Schußverletzung eingetreten sei, wurde der Angeklagte wegen Mordversuchs in drei Fällen und wegen Mordes in einem Falle zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Paris, 11. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den bayerischen Grafen Montgelas zu drei Jahren Gefängnis und Landesverweisung auf 5 Jahre. Einer der Hauptkomplizen des Grafen, der Spanier Perez, erhielt die gleiche Strafe. Die anderen Mitglieder der Bande des Grafen erhielten Gefängnisstrafen von drei bis vier Jahren. Wie erinnertlich, wurde Graf Montgelas und seine Bande vor einiger Zeit von der Polizei festgenommen, als sie im Begriffe waren, auf offener Straße einen Juwelenhändler zu berauben.

Vermischtes.

Gelnhausen, 11. Juni. Gestern vormittag erfolgte der Durchstich der von der Firma Johann Keller in Reichen unter Leitung ihres Baumeisters Ehrle erstellten 1000 Meter langen Stollens durch den „Kahlen Kopf“ bei Geislich. Derselbe wurde für ein Gruppenwasserwerk des Kreises Gelnhausen hergestellt. Der Stollen, von zwei Seiten in Angriff genommen, traf bei dem Durchstich tadellos zusammen in Äschen und Höhenlagen.

Friedberg, 11. Juni. (Tel.) In der bekannten Crainsfelder Mordtat ist jetzt ein weiterer Schritt zur Aufklärung erfolgt, demzufolge sich der dringende Verdacht bestärkt hat, daß Hofmann der wirkliche Mörder ist. Denn es ist der Eigentümer des Weiles, mit dem die Tat ausgeführt wurde, in der Person des früheren Burghotelwirts Heinrich Krämer, der in Gräfenhain bei Crainsfeld Wirt der dortigen Bahnhofswirtschaft war. Durch Zufall fiel der Frau des Wirtes vor einigen Tagen eine Zeitung in die Hände, in der der Mord genau beschrieben war und in der der Eigentümer des Weiles gesucht wurde. In Verein mit ihrem Manne setzte sie sich mit dem Amtsgericht Herfstein in Verbindung. Der gefasene Krämer beschrieb das Weile, ohne es gesehen zu haben, so genau, daß es keinem Zweifel mehr unterlag, daß das Weile ehemals ihm gehört haben mußte. Sowohl die Frau des Wirtes als auch die beiden erwachsenen Kinder bestätigten diese Aussage und erklärten ihre Bereitwilligkeit, zu bezeugen, daß ihnen dasselbe Weile vor vier Jahren, und zwar ungewisselhaft von dem alten Hofmann, gestohlen worden sei. Damit dürfte einer der Hofmanns als wirklicher Mörder überführt sein.

Paris, 12. Juni. (Tel.) Wie aus Charolles in Burgund gemeldet wird, herrschte in der vergangenen Nacht in der dortigen Gegend starker Frost, der in den Weinbergen und Feldern großen Schaden anrichtete.

London, 11. Juni. (Tel.) In den mittleren Grafschaften und in Nordengland gingen gestern schwere Unwetter mit Hagelschlag nieder. Mehrere Personen und viel Vieh ist vom Blitz erschlagen worden, die Obsterteile hat stark gelitten, die Flüsse sind über die Ufer getreten.

Unglücksfälle.

Berlin, 11. Juni. (Tel.) Ein bedauerlicher Vorfall hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, vorgestern Abend während des schweren Gewitters abgespielt. Der 8 Jahre alte Sohn des Freizers Ruhn aus der Spenerstraße hatte mit der Großmutter in der Markusstraße Bemandte besucht. Der Knabe lief auf die Straße hinab und wurde von einem Auto überfahren. Er starb kurz darauf. Man benachrichtigte die Mutter, die auf der Unfallstation eintraf, als ihr Kind bereits tot war. Ohne ein Wort zu sagen, lief die bellagene Frau im strömenden Regen davon und extränkte sich im Plagenssee. Ihr Mann ist durch den schweren Schicksalsschlag völlig zusammengebrochen. Den Chauffeur soll an dem Unglück keine Schuld treffen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern nachmittag in der Kesselstraße. Ein Droschkentaxi, das einem anderen Auto ausweichen und an einem Lastwagen vorbeifahren wollte, geriet auf den Bürgersteig und überfuhr zwei Knaben, die sich in Begleitung eines älteren Mädchens befanden, das noch ein kleines Kind auf dem Arme trug. Bei dem einen der Knaben konnte nur der eingetretene Tod festgestellt werden; der andere Knabe wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Barmen, 11. Juni. (Tel.) Auf dem Bahnhof Nittershausen fuhr gestern Abend gegen 10 Uhr ein von Hagen kommender Zug einem Elberfelder Personenzug in die Klante. 12 Reisende wurden verletzt, davon drei schwer. Drei Wagen des Personenzuges wurden fast gänzlich zertrümmert.

Wachmut, 12. Juni. (Tel.) In dem Zentralschacht der Salzbergwerke der Gesellschaft „Wachmutter Salz“ stießen gestern Arbeiter während der Arbeit auf eine Wasserader, die den Schacht überschwemmte. Drei Arbeiter sind ertrunken; die übrigen 297 wurden gerettet.

Pens, 11. Juni. (Privat.) In einem Minenschacht in Courrières ist eine Eisenbetondecke infolge einer durch Regengüsse verursachten Bodenentlastung zusammengebrochen. Acht Arbeiter sind mitgerissen worden, von denen einer getötet, vier schwer und fünf leicht verletzt wurden.

Saratov, 12. Juni. (Tel.) In der Umgebung der Stadt sind infolge eines Erdbebens drei Häuser eingestürzt; ein Knabe wurde getötet.

Feuersbrunst in New-York.

New-York, 11. Juni. (Tel.) Eine furchtbare Feuersbrunst kam gestern Morgen in New-York auf der East-Side zum Ausbruch und forderte mehrere Opfer. Der Herd des Feuers war der Laden eines Krämers, der im Parterre einer großen, hunderte von Personen beherbergenden Mietskasernen liegt. Anstatt daß die Tochter des Krämers, die das Feuer zuerst bemerkte, im Hause Alarm schlug, stürzte sie auf die Straße und suchte nach Schutzleuten. Infolgedessen vergingen kostbare Minuten, und die Flammen schlugen bereits bis zur 5. Etage empor, als die Feuerwehr heranrückte. Der Fahrstuhlschacht begünstigte den Brand sehr, da er immer neue Luft zuführte und dadurch dem Feuer Nahrung gab. 25 Personen sprangen aus den Fenstern auf die Straße und zogen sich dabei zum Teil sehr schwere Verletzungen zu. 9 Personen wurden sterbend ins Hospital getragen. Ein Juwelenhändler, namens Gagner, stürzte in das brennende Gebäude zurück, um seine Mutter zu retten, die in die Wohnung zurückgeflüchtet war, um die Schmuckstücke ihres Mannes zu retten. Als er seine Mutter verloren sah, stürzte er sich aus Verzweiflung aus dem dritten Stockwerk herab und blieb mit zerhacktem Schädel liegen.

Beste Telegramme der „Badischen Presse“.

Kiel, 10. Juni. Der neue Turbinenkreuzer „Karlruhe“ wird am Sonntag die Ausreise nach Ostmerita zur mehrjährigen Stationierung antreten. Fregatkapitän Lübeck, führt das Schiff dorthin, gibt aber in den mexikanischen Gewässern das Kommando an Fregatkapitän Köhler, den jetzigen Kommandanten der „Dresden“ ab. Köhler wird nach wie vor den Schutzdienst an der ostmeritanischen Küste leiten.

Kaiser Wilhelm in Konopischt.

Wildpark, 12. Juni. Der Kaiser hat gestern Abend kurz nach 11 Uhr die Reise nach Konopischt zum Besuche des österreichischen Thronfolgers angetreten.

Konopischt, 12. Juni. (Privat.) Kaiser Wilhelm wird um 9 Uhr heute vormittag hier eintreffen. Alle Vorbereitungen zum Empfange sind schon getroffen. Das Bahnhofsgebäude ist in einen Blumenhain verwandelt worden. Am Nachmittag wird der Großherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit seinem Gaste das nahe Schiberna mit dem weltberühmten Rosenpark besuchen.

Zum Tode des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Berlin, 12. Juni. Nachdem am gestrigen Abend der Tod des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz hier selbst in der Privatklinik von Prof. Dr. Bier-Berlin in Gegenwart seiner Familie eingetreten, legte nachts um 1.10 Uhr die Großherzogin mit ihrem Sohne und ihrer Tochter-Herzogin Marie ins Hotel zurück. Staatsminister Boffart und der Hofmarschall und Gelandee von Brandenburg verblieben im Sterbehause und trafen die notwendigen Vorkehrungen. Die Ueberführung nach Strelitz wird voraussichtlich morgen stattfinden. Der Kaiser wurde telephonisch vom Ableben verständigt. Er hat für die Ueberführung der Leiche seinen Salonwagen zur Verfügung gestellt. Der neue Großherzog begab sich um 1 1/2 Uhr nachts nach Strelitz, um seiner Großmutter Bericht vom Ableben des Vaters zu erstatten. Er kehrt morgen früh wieder nach Berlin zurück.

Berlin, 12. Juni. Dem verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz rühmen die Blätter große Güte nach.

Die fortschrittliche „Wälische Zeitung“ hebt hervor, daß er als Bundesfürst frei von jeder partikularistischen Neigung war. Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ erinnert an seine Bereitwilligkeit, aus seinem Privatvermögen Opfer zu bringen, falls eine Verfassungsänderung durchgeführt werden sollte. (Siehe den Artikel auf Seite 8 dieses Blattes.)

Das neue französische Ministerium.

Paris, 11. Juni. Das Exekutivkomitee der republikanisch-radikalen und der sozialistisch-radikalen Partei hat in einer Sitzung gestern Abend einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Das Exekutivkomitee, geleitet von den Beschluß des Kongresses in Pau und von den Lehren, die sich aus den Abstimmungen vom 28. April und 10. Mai ergeben, verpflichtet seine Anhänger, Ausschüsse und Verbände, ihre Gewählten aufzufordern: 1. ihr Vertrauen dem Kabinett Ribot, dem Ministerium des Rücktritts, zu verweigern; 2. ihr Vertrauen nur einer Regierung der Linken zu gewähren, die sich ausschließlich auf eine Majorität der Linken stützt.

Trotz dieses Beschlusses der geeinigten Radikalen wird von den Anhängern des neuen Ministeriums behauptet, daß dasselbe in der heutigen Kammer Sitzung mit ziemlicher Sicherheit auf eine Mehrheit rechnen könne, da angesichts des Finanzprogramms der Regierung viele radikale Stimmhaltungen erwartet werden.

Allgemein wird vorausgesehen, daß sich die an die Regierungserklärung sich knüpfende Debatte überaus lebhaft gestalten werde. Insbesondere sind die Sozialisten entschlossen, das neue Ministerium wegen seiner Haltung in der Frage des Dreijahresgesetzes rückwärts anzugreifen.

Paris, 12. Juni. Die neuen Minister und Unterstaatssekretäre besprachen gestern Abend in einem Kabinettsrat die Regierungserklärung, deren Wortlaut heute vormittag in einem Ministeriate unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik endgültig festgesetzt werden wird. Sie wird heute nachmittag in beiden Kammern verlesen werden. Die Regierung wird in der Erklärung ihren Entschluß verkünden, daß sie sich auf eine republikanische Mehrheit stützen werde. Falls eine solche Mehrheit fehle, werde sie sich zurückziehen.

Der heutige Ministerrat hat beschlossen, daß der nächste Anleihegeheimrat alsbald sofort nach der Debatte über die allgemeine Politik in Anbetracht an die Regierungserklärung auf dem Bureau der Deputiertenkammer niedergelegt werden wird. Die Modalitäten der Anleihe werden in dem heutigen Ministeriate festgesetzt werden.

Paris, 12. Juni. Die Erklärung des Ministeriums, daß es sich nur auf eine rein republikanische Mehrheit stützen wolle,

gab in den Wandelgängen der Kammer zu lebhaften Erörterungen Anlaß. Von den regierungsfreundlichen Deputierten wurde bemerkt, das Ministerium sei der Ansicht, daß dieser Mehrheit weder die geeinigten Sozialisten angehören, die grundsätzlich das Budget verweigern, noch auch die Mitglieder der Rechten und der Action libérale, die jedes republikanische Programm bekämpfen. Die Anhänger des Ministeriums glauben, daß dasselbe in der heutigen Sitzung eine Mehrheit von 20 bis 25 Stimmen haben wird. Die Gegner rechnen darauf, daß das Kabinett mit ungefähr zehn Stimmen in der Minorität bleiben wird. Bei dem Ergebnis des Abstimmens werden jedenfalls die Stimmhaltungen eine große Rolle spielen.

Paris, 12. Juni. Die radikalen Blätter richten an ihre Parteigenossen die dringende Mahnung, ihre Pflicht zu tun. Die „Lantenne“ schreibt: Für die radikale Partei steht eine entscheidende Stunde. Es handelt sich für sie um Leben oder Tod. Wenn das Ministerium Ribot heute Abend nicht unter dem Einfluß der Sozialisten das Palais Bourbon verläßt, dann hat diese Partei zu existieren aufgehört.

Der „Radical“ sagt: Unsere Freunde wissen, daß sie, wenn sie sich der Abstimmung enthalten, dem Kabinett Ribot in die Hände arbeiten; sie werden deshalb geschlossen gegen die Regierung stimmen. Das Kabinett der Herausforderung, welches heute vor dem Parlament tritt, muß noch heute gestürzt werden.

Gaurel schreibt in der „Humanité“: Das Ministerium greift, um sich zu retten, zu der kindischen Ausflucht, aus der republikanischen Partei die Sozialisten auszuschließen. Will man damit das Gemisste Léon Bourgeois' beruhigen, der als Ministerpräsident nur von den Stimmen der Sozialisten gelebt hat? Will man damit die Minister Desjose und Reville beschwichtigen, welche bei der letzten Sitzung nur mit Hilfe der geeinigten Sozialisten durchgedrungen? Das Ministerium Ribot kann nur mit Hilfe der Rechten am Ruder bleiben.

Dagegen erklärt die „Petite République“: Ribot stürzt und seine Minister Bourgeois, Desjose, Dupay, Desjose und ihre Mitarbeiter als verdächtige Republikaner erklären, das wäre eine unerträgliche Herausforderung des gesunden Menschenverstandes und ein Anschlag gegen das nationale Interesse.

Zur Lage auf dem Balkan.

Sofia, 11. Juni. Die griechische Kirche wurde der griechischen Sejmatschaft, zu der sie als Kapelle gehört, übergeben. Die Kirche war mit Ermächtigung der bulgarischen heiligen Synode ausschließlich zum Gebrauch für die hellenischen Staatsangehörigen erlaubt worden.

Belgrad, 11. Juni. Die Ministerreise hat in letzter Stunde eine unerwartete Wending gefunden. Der Ministerpräsident Baskitch verbleibt im Amte und mit ihm sein ganzes bisheriges Kabinett, ohne daß die angekündigte Rekonstruktion stattfindet. Dieses Ergebnis hat Baskitch aber nur dadurch erreicht, daß er sich zur Zurückziehung der von den Offizieren angeforderten Verfügung über den Vorrang der Zivilbehörden bei öffentlichen Zeremonien verstanden hat. Die Frage wegen Auflösung der Stupitschyna und Vornahme der Neuwahlen bleibt späterer Erlebigung vorbehalten.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 11. Juni. Im Lager der Aufständischen in Saliat befinden sich gegenwärtig nur Warden mit den Führern, die in Erwartung künftiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teil in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt. In Tirana befinden sich nur etwa 300 Mann unter den Waffen, mit denen die übrige Bevölkerung, die gleichfalls die Feldarbeit wieder aufgenommen hat, nicht gemeinsame Sache macht. Die unter den Aufständischen ausgebrochene Uneinigkeit tritt auch hier zutage, die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Aufständischen und der Regierung ist somit immer noch vorhanden. Dem im Kampfe gegen die Rebellen durch einen Schenkelschuß verwundenen albanischen Oberleutnant Weid Ben ist vom Fürsten der Orden vom weißen Sterne Steinerbergs verliehen worden.

Wie die „Albanische Korrespondenz“ meldet, haben die Aufständischen Pelin an Oberlausse des Stombs geräumt. In der Stadt wurde die albanische Fahne gehißt. In Elbasan haben Kämpfe zwischen Genarmen und Aufständischen stattgefunden, in denen diese preisgeschlagen wurden.

Schmed Beh soll mit den angesehensten Mohammedanern verhandeln. Wenn seine Vermittlung erfolglos ist, so soll spätestens am Samstag der allgemeine Bormarsh beginnen.

Ein naher Krieg zwischen Griechenland und der Türkei?

Athen, 12. Juni. (Privat.) Nach hiesiger Meinung steht ein bewaffneter Konflikt mit der Türkei unmittelbar bevor. Die Marineerzelen-Soldaten des Jahrganges 1908 wurden bereits mobil gemacht. Gestern vormittag wurde ein Ministerat abgehalten, der die Beziehungen zur Türkei und die Griechenverfolgungen in Kleinasien behandelte. Diejenige wird die größte Bedeutung beigegeben. Benizelos begab sich daraufhin zum König, um ihm das Resultat des Ministerats mitzuteilen. Daraufhin konferierte Benizelos längere Zeit mit dem Marineminister.

Kg. Konstantinopel, 12. Juni. (Privat.) Der „Pariser Herald“ meldet von hier: Die Pforte hat die Forderungen, welche Griechenland, trotz der inzwischen erfolgten Einstellung der Ausweisung der Griechen aus den türkischen Gebieten noch erhoben hat, abgelehnt.

Mathilece (Insel Lesbos), 12. Juni. (Tel.) Gerüchlicherweise wird gemeldet, daß Aivalik in Flammen stehen soll.

Die Stadt Aivalik, das alte Aidonia, liegt der Insel Lesbos gegenüber auf dem kleinasiatischen Festlande. Sie zählt etwa 30 000 Einwohner, die hauptsächlich Züchproduktion betreiben. Der Brand hängt zweifelsohne mit den Griechenausweisungen in Kleinasien zusammen.

Konstantinopel, 12. Juni. (Privat.) Dem heutigen Tag an dem im Jahre 1453 erfolgte Eroberung Konstantinopels gefeiert werden soll, sieht man in europäischen Kreisen mit großer Beforgnis entgegen, da man befürchtet, daß bei dem Umzug der Studenten und Schüler unter Beteiligung des Militärs es zu griechenfeindlichen Kundgebungen kommen werde.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 10. Juni 4,30 m (9. Juni 4,30 m) Schaffhausen, 12. Juni morgens 6 Uhr 2,70 m (10. Juni 3,02 m) Rehl, 12. Juni morgens 6 Uhr 3,50 m (10. Juni 3,57 m) Maxau, 12. Juni morgens 6 Uhr 5,34 m (10. Juni 5,28 m) Mannheim, 12. Juni morgens 6 Uhr 4,83 m (10. Juni 4,62 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag, den 12. Juni. Tischsitzverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Schachklub. Spielabend im Café Bayer. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibbrongewerkekapelle.

Soweit Vorrat.

Circa 4000 Stück

Soweit Vorrat.

TRIKOTAGEN

enorm billig.

In Serien.

je nach Preislage Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken, Herren-Netzjacken, Damen-Hemden, Damen-Hosen, Korsettschoner, Kinder-Sweaters und Höschen.

Serie I	38	Serie III	70	Serie V	1.20	Serie VI	1.75	Serie VII	2.45
jedes Stück		jedes Stück		jedes Stück		jedes Stück		jedes Stück	

Circa 2000 Stück

Briefpapier-Kassetten

je nach Preislage Leinen-, Elfenbein- oder Ueberseepapier, in eleganten Packungen

Serie I	75	Serie II	95	Serie III	1.25	Serie IV	1.75	Serie V	2.50
jede Kaffette		jede Kaffette		jede Kaffette		jede Kaffette		jede Kaffette	

Enorm billig!

Kassetten, 25 Bogen, 25 Kouverts Stück 25
 Kassetten, 50 Bog., 50 Kouv., Leinenart 38
 Kassetten, 25/25 Karten u. Kouverts, farb. 28

Hermann Tietz

Kinderhilfsstag

unter dem hohen Protektorat Ihrer K. S. der Prinzessin Mag.

Die Abteilung VI des Badischen Frauenvereins veranstaltet wie bisher alljährlich am 2. Juli l. J. zum Besten der Säuglingsfürsorge ihren IX. Kinderhilfsstag. Sie bedarf hierzu einer tüchtig großen Zahl jugendlicher Sammlerinnen und richtet daher schon heute an die jungen Damen, die bisher treulich mitgeholfen haben, die ebenso freundliche wie herzliche Bitte, auch dieses Jahr wiederum den erbetenen Liebesdienst nicht zu verlagern.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt beim Landgericht Karlsruhe niedergelassen.

Meine Kanzlei befindet sich Douglasstrasse 18, Ecke Kaiserstr., neben der Hauptpost, Tel. Nr. 862.

Dr. J. Westheimer.

Karlsruhe, Juni 1914.

9759,33

Gesangspädagoge Vollmair

Speziallehrer für Stimmbildung

erteilt

Gesangs- und dramatischen Unterricht.

Vollständige Ausbildung für Bühne, Konzertsaal u. Lehrberuf.

Gesundschulung verdorbener Stimmen.

Sprechstunde: 1-3 Uhr. Gartenstraße 18, III.

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

nimmt Damen zu jeder Zeit auf.

Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy, Frankreich.

Wecker-Uhren

gutgehend, per Stück Mk. 2.50

Schweizer Taschen-Uhren

in jeder Preislage, mit Garantie, empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.



Russ. Windhund

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3757a an die Exp. der „Bad.-Presse“.

Fleisch-Verkauf.

Samstag, den 13. Juni, verkaufe ich Mühlstraße Nr. 20 von 7-1 Uhr prima Qualität Mastfleisch à Pfd. 68 J. Wilh. Neck, Melkerei-Beitzer.

Spottbillig

kaufen Sie neue und getragene Anzüge gut erhalt. u. mod. schon v. 5.00 Mk. an, Herren-Hosen von 1.50 Mk. an, Kinder-Anzüge von 3.00 Mk. an, eine Partie mod. Herren-, Damen- u. Kinderhüte nur 3 Markgrafenstraße 3.

Apfelwein

ist jedenfalls der pure Apfelsaft ohne Wasser oder sonstigen Zusatz, den ich Ihnen zu 28 J per Liter offeriere. Daneben führe ich noch eine Qualität Apfelwein zu 24 J per Liter.

Leo Burtscher,

Ottensweier in Baden.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verlaufen, Der schreib mir eine Reichspostkarte, Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis, Daß jeder kann bestehn. Wer die Adresse noch nicht weiß, Der kann sie unter 16911 auch werden. Wäßer, Weißzeug, Pfandstücke angekauft.

H. Maier, Markgrafenstraße 16.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Teleph. 741) Karlsruhe: Amalienstraße 27, Bernhardstraße 8, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34a. Knielingen, Teutscheneureut, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Bürstenwaren werden teurer!!!

Die nie dagewesene Steigerung des Rohmaterials, veranlaßt durch die mexikanischen Wirren, hat eine allgemeine Preiserhöhung von 10-20 Prozent hervorgerufen. Soweit unsere Vorräte reichen, verkaufen wir unsere sämtlichen Bürstenwaren, um unserer titl. Kundschaft entgegen zu kommen, zu den alten, bekannt unerreichten Preisen.

- Wir empfehlen:
- Waschbürsten p. St. 12, 14, 18, 20, 24, 26 J
 - Schrubber p. St. 13, 24, 26, 32, 36, 38 J
 - Teppichklopper per Stück 38 J
 - Handbesen per Stück 28, 50 und 60 J
 - Staubbesen per Stück 38, 50, 100 und 130 J
 - Wichsbürsten per Stück 30 und 40 J
 - Reisstrohbesen mit Stiel p. St. 55, 65, 70, 80 J
 - Straßenbesen (Piasava) per Stück 70 und 80 J

- Seife
- Kernseife, weiß 2 Stück 28 u. 32 J
 - Kernseife, gelb, 2 St. 27 J
 - Sparkernseife, 3 St. 27 J
- Putztücher p. St. 16, 22, 28, 35 u. 45 J.
- Schmierseife per Pfund 20 und 22 J.

GALERIE MOOS

16. Mai - 15. Juni 1914 Albert Hauelsen-Ausstellung. Geöffnet: Werktags 9-7 Uhr Sonntags 11-4 Uhr

Köln (Rhein). Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstraße 32/36. Mitbekanntes, bestempfohlenes Hotel. Logis, Frühstück von 3 Mk. an. Wein- und Bier-Restaurant. Witwe Lucas Brems.

Neue Anzüge gute Qualität, spottbillig! Geir. Anzüge von 8 Mk. an, Weiten von 80 Bg an, Hosen von 2 Mk. an, Jodber von 3 Mk. an. Gelegenheits-Kaufhaus 55 Werderstraße 55. Neiponntag geöffnet bis obenbis

Verblüchene Zöpfe und Flechten werden wie neu aufgefärbt zu mäßigen Preisen. Alfred Schwarz, Damen- u. Herren-Priseur-Geschäft 13.11 Madonnenstraße 15. 5275

Diwans Große Auswahl in neuen Blüch-Diwans v. 35 u. 40 Mk. an, hoch, mod. Dessins v. 55 Mk. an. (Keine Fabriktware). Volkermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 330611 Schlafzimmer-Einrichtung hell Eichen, mit Antarier, mit 3 türig. Spiegelschrank, Serrenzimmer, dunkel eichen, Tisch-pine Kücheneinrichtung, alles neu, meg. Umuag billig zu verl. 330358.33 Mühlstraße 33, 2. St., Mühlburg.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz †.

— Berlin, 11. Juni. (Tel.) Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist heute abend 8 Uhr 17 Min. hier selbst gestorben.

— Karlsruhe, 12. Juni. Der Tod des 63jährigen Herrschers des kleinsten deutschen Großherzogtums kommt nach den letzten Krankheitsberichten nicht mehr überraschend. Schon am Mittwoch abend wußte man, daß das Leben des Großherzogs nur noch nach Stunden zähle und so begab sich die gesamte großherzogl. Familie an sein Sterbelager. Der Großherzog lag in der Berliner Privatklinik des Hrn. Prof. Bier, wohin er sich auf Anraten seiner Ärzte inognito begeben hatte, während seine Gattin seit dem 16. Mai unter dem Namen einer Gräfin Statgard im „Ebenhotel“ Wohnung genommen hatte. Dort trafen in den letzten Tagen der Erbprinzessin Jutta, liegt bekanntlich erkrankt in einem Hotel in Jena darnieder, wohin sich ihr Gatte, der Erbprinz Danilo von Montenegro unlängst begab, der auch dem Großherzog in Berlin einen Besuch abstattete. Um 11 Uhr nachts erhielt der Großherzog eine Morphiumeinspritzung, worauf er in leichten Schlaf versiel. Dann blieb der Zustand den gestrigen Tag über unverändert, bis Abends der Tod den Kranken von seinem Leiden erlöste.

Staatsämter Männer bürgerlicher Abkunft eingesetzt — wieder ganz im Gegensatz zu Schwerin und zu — Preußen.

Des Großherzogs am 17. April 1877 mit der 20jährigen Prinzessin Elisabeth von Anhalt geschlossenen Ehe waren zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen, diese als die älteren Kinder. Leider starb der jüngere Prinz Borwin in jungen Jahren durch eigene Hand. Da der den Namen des Vaters tragende Erbprinz nach unermüht geliebt ist und auch von der russisch gewordenen Linie des Hauses keine Fortpflanzung mehr erwartet wird, so ist vielleicht mit einem



Großherzog Adolf Friedrich V. von Mecklenburg-Strelitz.



Erbprinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz.

Chedem hatte man sich gewöhnt, das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz neben dem älteren Linie als eine Hochburg des kaiser- und preußenfeindlichen Partikularismus zu betrachten. Freilich hatte der Strelitz Hof auch einen persönlichen Beweggrund, gesellschaftliche Beziehungen zu dem Berliner Hof zu meiden: war doch die Großherzogin Auguste Caroline eine Kusine des entthronten Königs Georg von Hannover! Und 1866 hatte Bismarck, trotz der militärischen Bedeutungslosigkeit des Ländchens, das nur einen einzigen Abgeordneten in den Reichstag entsenden darf, sich nicht des politischen Mißgriffs enthalten, auf feindselige Gesinnungen mit Drohungen feindsüchtiger Taten zu antworten! Unterließ man nun auch in Strelitz aus Gründen des guten Geschmacks jene Bissigkeiten gegen den führenden Bundesstaat, die aus Greiz und im ersten Jahrzehnt der norddeutsch-deutschen Zeit auch noch aus Detmold erzählt wurden („mi harz Bismarck nix zu seggen“), so blieb man doch im Schmolwinkel stehen, solange Großherzog Friedrich Wilhelm lebte. Niemals durfte in des alten Herrn Gegenwart der kaiserliche Name Wilhelms I. gebraucht werden, ohne daß er verbessert hätte, „der König von Preußen“. Vom Feiern des kaiserlichen Geburtstages war vollends keine Rede. Als er einmal auf einen Sonntag (1874 oder 1885?) hatten die preussischen Offiziere der Strelitz Garnison den Hofprediger um Einlegung eines Gebetes für das Reichsoberhaupt in die Liturgie gebeten, waren aber auf eine so entschiedene Ablehnung (im höchsten Auftrage) gestoßen, daß sie damals durch körperlichen Besuch des katholischen Gotteshauses gegen den Mangel an Rücksichtnahme demonstrierten.

Daß der am 30. Mai 1904 zur Nachfolge gelangte Sohn, Großherzog Adolf Friedrich, seine freiere Gesinnung dem Zufalle seiner Geburt in Deutschlands Revolutionsjahre (am 22. Juli 1848) verdanke, ist nun wohl nicht anzunehmen. Tatsache indessen ist, daß er schon als Erbprinz es vom Vater ererbte, freundliche Beziehungen zu der Krone Preußen anzuknüpfen zu dürfen. Vor allem entzog er sich nicht der für deutsche Fürstentümer und erlangte dadurch zuletzt auch den Rang eines Generals der Kavallerie, sowie er nach seiner Thronbesteigung zum Chef des in Strelitz garnisonierenden Grenadierbataillons, der 89er, und der 9. pommerschen Manen ernannt wurde. Obwohl die alte Großherzogin noch lebte, kam der dritte Kaiser, der bisher bloß zu seinem Pflichtbesuche dort erschienen war (auch dabei ging es nicht ohne einen Wink des alten Herrn mit dem Zaumspähle ab: „er möge das Recht in Deutschland wiederherstellen“), jetzt oft und gern nach Strelitz.

Aber der neue Großherzog dachte auch in innerpolitischen Angelegenheiten liberal. Als Friedrich Franz II. sich einmal der Einführung einer zeitgemäßen Verfassung in den beiden Mecklenburg annehmen wollte, hatte Strelitz Schwierigkeiten gemacht; jetzt kam umgekehrt die Anregung von dort zu einem neuen Versuch, der allerdings nach fünfjährigen verzweifelten Bemühungen wieder aufgegeben werden mußte, da jetzt Schwerin zu keinem gewaltsamen Vorgehen bereit war; außerdem freilich auch, wie man sagte, — Preußen widerstrebt, in dessen Regierungs- und Parlamentskreisen die mecklenburgische Feudalverfassung eine Art Liebhaberwerk gewonnen hatte. Im Rahmen der dem Ritterstande und seiner Landtagsherrschaft gegenüber sehr beschränkten großherzoglichen Macht hat übrigens Adolf Friedrich manchen Fortschritt in seinem Lande gefördert: Gehaltsaufbesserungen der Beamtenchaft durchgeführt und selbst in die höheren

künftigen politischen Zusammenschlüsse von Strelitz und Schwerin zu rechnen.

Die beiden Töchter wurden in halberwachsenen Alter gleichzeitig einem argen Mißgeschick zur Beute. Die Ältere, zu welcher die ältere, Marie, sich bequemen mußte, mit einem päpstlichen „Comes“ Georges de Jametel, ursprünglich französischer Kaufmannssohne Fromoud, wurde nach neun Jahren durch Scheidung wieder aufgehoben. Herzogin Marie verlobte sich alsdann mit dem Grafen von Lippe. Jutta aber, die jüngere, hat als Kronprinzessin Milica von Montenegro in einer ähnlicher Weise ihr beschiedenen Ehe ausgeharrt.

Als das Benehmen des erkrankten Großherzogs keine Rettung mehr zeigte, beauftragte er den Erbprinz Adolf Friedrich mit seiner Vertretung. Der nunmehrige neue Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist am 17. Juli 1882 geboren, er ist also 32 Jahre alt. Als Rittmeister steht er à la suite des 1. Garde-Manen-Regiments und als Hauptmann à la suite des Großherzogl. Grenadier-Regiments Nr. 89.

Der Gemeindehaushalt der Stadt Karlsruhe im Jahre 1913.

M. Karlsruhe, 12. Juni. Die Einnahmen der hiesigen Stadtgemeinde betragen im Jahre 1913 rund 11,7 Millionen Mark, darunter aus Umlagen und 4,9 Millionen Mark. Die Einnahmen setzen sich — abgesehen von den Umlagen — zu 25,28 Prozent aus den Abgaben der gewerblichen Betriebe (Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Rheinhafen, Straßenbahn), zu 8,68 Prozent aus dem Erlös für Gebäude und Grundstücke zusammen, während sich der Rest mit 66,04 Prozent auf die sonstigen Einnahmeposten, wie Verkehrs-, Wertzuwachs-, Warenhaus-, Verbrauchssteuern, Gebühren, besondere Anlagen und dergleichen verteilt.

Den Einnahmen stehen Ausgaben im Gesamtbetrag von rund 10,6 Millionen Mark gegenüber. Ein großer Teil davon, und zwar 31,55 Prozent wurde zur Verzinsung und Tilgung der Schulden verwendet. Die Mittel- und Volkshäuser erforderten 22,11 Prozent, die Unterhaltung der Wege, Plätze 8,41 Prozent, die Gemeindeverwaltung 11,16 Prozent und die Armen- und Krankenpflege 8,67 Prozent der Ausgaben.

Der Ueberschuß beträgt 1,1 Millionen Mark. Er ist im wesentlichen auf die Mehreinnahmen des Gaswerks, Wasserwerks und Elektrizitätswerks und auf die Mehreinnahmen aus vorübergehend angelegten Anlehenskapitalien zurückzuführen. Ferner wurden die für die Straßenbahn, den Rheinhafen und das Bestattungswesen vorgesehenen Zuschüsse nicht benötigt; die beiden ersten Betriebe warfen zudem noch bedeutende Ueberschüsse ab. Auch bedurften der Stadtpark und das Krankenhaus weit geringerer Zuschüsse als vorgesehen war; weiter hat die Armenkasse ihren Zuschuß erstmals nicht voll aufgebraucht. Außerdem konnten bei der Volksschule, den Realschulen und den höheren Mädchenschulen größere Ersparnisse erzielt werden.

Ungünstig wirkten dagegen auf den Wirtschaftsüberschuß die Mehrausgaben für Anlehenkapitalien, für feste und feierliche Zeiten, sowie die definitive Übernahme der bis dahin vorläufig bestrittenen Kosten für das Projekt eines Kraftwerks an der Alb. Schließlich blieb der Betrag aus dem Gemeindezuschlag zur staatlichen Verbrauchssteuer hinter dem Voranschlagsjah erheblich zurück.

Das Gesamtvermögen der Stadt Karlsruhe beläuft sich rechnungsmäßig auf rund 68 Millionen Mark. Darauf ruhen rechnungsmäßige Schulden in Höhe von 53 Millionen Mark, jedoch ein rechnungsmäßiges Reinvermögen von rund 15 Millionen Mark übrig bleibt. Zieht man jedoch statt der Rechnungswerte die Werteswerte in Betracht, so erhöht sich das Reinvermögen der hiesigen Stadtgemeinde auf rund 85 Millionen Mark, zu denen noch weiter 4,5 Millionen Mark Vermögen der Sparkasse, der weltlichen Ortsstiftungen und dergleichen hinzukommen.

So erfreulich das Bild der Stadtfinanzen von 1913 auch ist, so darf doch nicht vergessen werden, daß gerade die allernächste Zeit an

die hiesige Gemeinde sehr große Anforderungen insbesondere für den Ausbau der Straßen- und Vorortbahnen stellen wird.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 10. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Neßler, Staatsanwälte: Dr. Hafner und Huber.

Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde der Tagelöhner Ferdinand Günter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Freiheitsberaubung und Beleidigung wurde der Landwirt Franz Lorenz aus Singheim zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Als ein Gerichtsvollzieher bei Lorenz pfänden wollte, schloß dieser den Beamten in seine Wohnung ein und beschimpfte in obendrein.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Heizer August Schmauder aus Schwarzenberg, Gemeinde Schönmünzach, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt. — Ferner wurden verschiedene Berufungssachen durch Zurückweisung der Berufung erledigt.

Wiederaufnahmeverfahren Redinger

vor der Strafkammer des Karlsruher Landgerichts.

IV. × Karlsruhe, 10. Juni. Nachmittags wurde in der Verhandlung gegen den Goldarbeiter Redinger fortgesetzt und eine Anzahl Zeugen vernommen, die über den Leumund des Angeklagten ausfragten.

Der Goldarbeiter Mohr, der bei Redinger gearbeitet und Taschendügel hergestellt hat, der Schreiner Klotz, der Buchdrucker Bisschoff, die Zeugen Maier, Schumm und Ritsch stellten dem Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus.

Darauf wurden die Sachverständigen

vernommen. Der Sachverständige Hettler-Pforzheim sagte aus, daß der Goldpreis seit Jahren 2,82 M pro Gramm beträgt. Im allgemeinen legen sich Bergolderen keine größeren Quantitäten Gold zu. Nach den Aussagen der Zeugen ist es schwer zu schätzen, wieviel Gold in der Lade der Frau Schwaiger war. Das Gold in der Tüte kann ein Kilogramm betragen haben. Probestanden zur Ermittlung des Preises herzustellen, ist unwirtschaftlich. — Der zweite Sachverständige Hecht-Pforzheim schloß sich den Ausführungen seines Vorgesetzten an.

Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen; die Zeugenentlastung und die weitere Verhandlung wird um 4 1/2 Uhr abends auf 5 1/2 Uhr vertagt.

Abends 5 1/2 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen, es begannen

die Plaidoyers.

Staatsanwalt Dr. Hafner hielt die Anklage aufrecht. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Friedberg suchte die Anklagepunkte aufgrund der Zeugenaussagen zu entkräften. Die Behauptung, daß Frau Schwaiger arm gewesen sei und deshalb kein größeres Quantum habe kaufen können, sei unrichtig. Die Schwaiger habe, wie die Zeugen bezeugten, „gut gelebt“. Der Vertrag mit Holzhauser vom Jahre 1903 war ein Scheinvertrag, wie dies Holzhauser ausfragt. Dann war der Offenbarungseid der Frau Schwaiger falsch. Bei Redinger wurde kein Vertrag gemacht. Dagegen wußte eine Anzahl Personen, daß der Verkauf zustande gekommen sei. Wenn der Verkauf an Redinger ein Scheinverkauf gewesen wäre, wäre es einfacher gewesen, einen Vertrag zu machen. Durch neue Zeugen sei nachgewiesen worden, daß Frau Schwaiger mit Goldwaren gehandelt habe. Der Satz des Urteils, daß die Angaben über das Hochhandeln von Gold und Feingold unmahr seien oder auf Irrtum beruhen, könne nach den Zeugenaussagen nicht aufrecht erhalten werden. Es fehlt jeder Anhaltspunkt dafür, daß dem Redinger Gold zugetragen wurde, dagegen ist einwandfrei festgestellt worden, daß er 1906 ein größeres Quantum Gold besessen habe. Auf keinen Fall liegt gewerbsmäßige Schelerei vor. Der Verteidiger trat für die Freisprechung seines Mandanten ein.

Nach einer Beratung, die etwa 1 1/2 Stunden dauerte, verurteilte das Gericht

das Urteil.

Darin wurde zunächst das Quantum Gold festgestellt, das der Angeklagte in den Jahren 1907 bis 1909 verkauft hat. Das Gericht hielt es für ausgeschlossen, daß Frau Schwaiger so viel Gold besessen hat, als der Angeklagte verkaufte. Ausgeschlossen ist jedenfalls, daß Frau Schwaiger ein Kilogramm Gold besaß. Für diese Auffassung spricht auch der Offenbarungseid, den Frau Schwaiger geleistet hat. In diesem ist kein Gold erwähnt. In dem Nachlaß der Frau Schwaiger ist auch kein Feingold gefunden worden. Unwahrscheinlich ist es, daß Frau Schwaiger das Feingold an den Angeklagten für 2,60 M. verkauft hat, da sie jeder Zeit es in der Scheideanstalt für 2,80 M. per Gramm hätte verkaufen können. Bei dem Verkauf des Schwaigerschen Geschäftes wurde ein Scheinkauf angenommen. Auffällig sei es, daß ein schriftlicher Vertrag nicht abgesetzt und daß die Quittung nicht aufgefunden wurde. Verschiedene andere Umstände sprechen dafür, daß der Kaufvertrag ein Scheinvertrag war. Sowie Gold, als er verkauft hat, hat der Angeklagte nicht übernommen. Das Gericht hält es für festgestellt, daß der Angeklagte nur eine unerhebliche Menge Gold bezogen hat und daß die überwiegende Menge aus einer andern Quelle stammte. Das Gericht nimmt an, daß dem Angeklagten das Gold von Arbeitern zugetragen wurde und daß er es dann seines Vorteils wegen weiter verkauft hat. Das Gericht nimmt weiter an, daß er gewerbsmäßig gehandelt hat. Das Gericht kam daher zu dem Schluß, das Urteil vom 7. Dezember 1909 aufrecht zu erhalten. Nach diesem Urteile war der Angeklagte mit 1 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

Gicht- u. Rheuma-

leidende erzielen größte Heilerfolge im stärksten Schwefelbad Europas. Prospekt durch das Schwefelbad Sebastiansweiler bei Tübingen (Würtbg.), Post Belsen.

Dr. Oetkers Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. ist das beste und billigste Gemürz für Kuchen, Puddings, Milch und Mehlspeisen, Kakao, und Schlagahne, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Schoten.

Man verjuche: Als Nachtsch:

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetkers Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen! Vorzüglich!

Zum Tee:

Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillin-Zucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hieron 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Apfelwein

vorzügliche Qualität, in Fässern von 30 Liter aus, der Liter 24 Pfg. Marke Beyma, garantiert naturrein, in Fässern von 30 Liter 30 Pfg., empfiehlt. Distillerie Wilh. Bender, Karlsruhe, Morgenstr. 5, 9778. Telefon 2084.

Entbindungsklinik

Annemasse Genf, J. Fusterio l. Frau J. Gogniat, Directrice.

LEIPZIG 1914



MAT.
OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Japan, China, Orient

Für Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke empfehle mein Spezialgeschäft mit reicher Auswahl in ff. Porzellane Lackholzwaren, Bronzen, Cloisonnes, Stickereien, Paravents, Dekorationen, Jap.-, China- und syrische Möbel, darunter Gestelle mit Metallplatten Mk. 28.—, Cache-pots, Matten abgepaßt u. Rollen, Rohrmöbel, Bambusperlenportieren, Reisekörbe, Camphorholztruhen für Pelzwaren gegen Motten, Bett- und Windschutzschirme, Japan-Stoffe für Blusen, Kleider, Matines, Kimonos, Colombo-Teppiche, Nippes, Vorzügliche Tees, ff. Papierservietten. 7716
Ausstellung in 9 Schaufenstern, darunter 1 speziell China. 7716
Wilkendorfs Importhaus, Passage 15, Geogr. 1880
Telephon 1801.

Moderne :: praktische Korsetts

Verkauf I. Etage.



Reform-Korsett-Ersatz

ohne Schnürung, ohne Schließe, praktisch, bequem, leicht, aus porösem Stoff
2 Paar Halter

8.50

Drell-Korsetts 1.25 2.25
mit Spiraleinf., sol. Verarbeitg.

Drell-Korsetts neueste Form 1.95 2.45
solide Qualität, 1 Paar Halter

Sommer-Korsetts
aus weiß Etamine oder Batist . . . 2.75 4.25 4.75

Marke Royal Worcester

Alleinverkauf für Karlsruhe

garantiert rostfrei und bruchfrei, aus gutem weiß Drell, mit Haltern, der heutigen Mode entspr., Façons, Hauptpreislagen 7.50 11.50 13.50

Reform-Korsetts
altbewährte Façons 2.75 3.25 4.25
vollständ. waschbar

Büstenhalter moderne gut-sitzende Formen
95 1.35 1.65 2.90

Kinder-Leibchen aus porös. Stoffen
je nach Größe . . . 1.00 1.20 1.35 1.55



Rimulle

Marke

R.H.

Bestes, deutsches Fabrikat auch für starke Damen

Spezial-Preislagen:

5.50 6.50
9.50 11.50

Hermann Tietz.

Total-Ausverkauf

in farbigen Krawatten mit

30 bis 50%

Damen- und Herren- 8136

Sommer-Handschuhe

20 bis 30%

wegen Aufgabe dieser Artikel.

L. Müllers Schirmfabrik

Herrenstr. 20 Karlsruhe Herrenstr. 20.

Harte Salami, ganz harte!!

trödende Winterware, pikant im Geschmack nach Ital. Art, aus allerfeinsten unterjuchten Roh-, Wild- und Schweinefleisch à Pfund nur 110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwürst, geräucherter Zungenwürst in Schweineblättern à Pfund nur 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. — Viele Anerkennungen. — Versand nur gegen Nachnahme. 127211
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 22 i. Sa.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Stoffm.-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. 8415.8.4

Gotthilf Lieb, Karlsruhe,

Kapellenstraße 74, Telephon 1926,

Grösstes Spezialgeschäft in garantiert reiner Natur-Butter am Platz.

Wer einen kranken Magen

hat und an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Leibes-, Kopfschmerz, Verstopfung, Abmageren leidet, sollte täglich einige **spanische Mosella Hopfenbonbons** zu sich nehmen, denn diese nach einer sehr alten Vorschrift hergestellten Bonbons bringen den kranken Magen in Ordnung. Der ganze Verdauungsapparat wird durch dieses naturgemäße Mittel aufgefrischt, neu belebt und gekräftigt. Man möge sich hiel. energisch und widerstandsfähig. Alle Rattigkeit, Entzündung und jede rabe, düstere Stimmung schwindet, an ihre Stelle tritt eine ausgesetzte Gemüthsberuhigung. Paket à 1.95 und 4.85 franco. Nachfrage durch das **Laboratorium zum Engel, Dresden 16. D.** 927065

Hohe Preise

für getragene **Serren- und Damenkleider**, Schuhe, Stiefel u. f. w. zählt u. bittet um Offerten 5280, 52, 50
Weintraub, Kronenstr. 52.

Veräumen Sie nicht, jetzt schon an die Vereitung Ihres Hausstrunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur



1913

Preisgauer Mohnsaft. Derselbe gibt ein gutes und billiges Ersatzgetränk für Obsterwein und Mohn. Gebr. Keller Nachf., Freiburg, liebreich erdacht.

Dauerwurst! Cervelat und Salami in mit Zuf. bon etw. 75
Hoh. R. pr. Pfd.
In Weidwurst, sowie Rauchfleisch pr. Pfd. 65 Pfg. ab Berlin a. Nachn. 9291
O. Warmuth, Berlin SW. 47.
Vertreter überall einseh! 8.2

Zur Aufzucht junger Döhner und Erhöhung der Eierproduktion

empfehlen **Herbsts Fleischfaser - Mücken-Aufzuchtfutter** 3.2 und 9682

Herbsts Fleischfaser - Geflügel-Morgenfutter sowie prima Körnerfutter, wie Weizen, Gerste, Hafer u. ferner praktische Gebrauchsgegenstände für Geflügel u. zu billigen Preisen.

C. Frohmüller, Inh. J. Klosterer, Postfach, Karlsruhe
Tel. 1145 Erbprinzenstr. 32.

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 828699
Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Die beste **Schuhcreme** und der beste **Lederputz**

ist halt doch

Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-dienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

Bestellen Sie

bei **Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.** 5365a

ein **Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**

(2 Flaschen Mk. 8 franco. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes & Erzeugnis verhandelt.

Geolin
der richtige **Metallputz**

Überall zu haben. 3681

Wilhelmstr. 34, 1 St.

Damenkostüme 10.75
Kollimröcke 1.85 an
Weiße Leinenröcke im 3.00 an
Weiße u. farb. Blusen 0.95 an
Keine Ladenbefehle. 9114

Zur Bekämpfung von **Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut** verwenden Sie nur **Dehawa**

Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mit zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa.

Haarnährstoff bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.

Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluss. Dehawa ist freilich ausprobiert und empfohlen. Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—

Depots:
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Großherzog. Hof-Apotheke.
Westend-Drogerie, Sophienstraße 128.
Drogerie Jul. Dehn Nachf.
Drogerie Th. Walz, Kurvenstraße 17.
Drog. R. W. Lang, Kaiserstraße 68.
Drog. Gebr. Vetter, Zirkel 15.
Drog. Max Hofmeier, Ecke Luisen- u. Wilhelmstraße. 453
Drog. Wilh. Baum, Werderplatz 27.
Strauß-Drogerie, Hardtstraße 21.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wandstühle, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und achte hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Gest. Df. erbitzt Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafstr. 22.

Hebamme

1. Klasse 1483
Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf



EIER

Spezialität: Vollfrische

Trink-Gier

10 Stück 85 Pfg.

Schwer sortierte frische

Sied-Gier

10 Stück 70 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

Rentabler, herrschaftl. Sitz

ca. 2100 Mrg., m. Stärkefabr., halb Acker, halb schöner durchschn. 45jähr. Wald. Acker eben, prima Kultur, glänzende Ernte, hervorrag. Rieselwiesen, erstklass. Jagd, Hirse und alles andere Wild. Vollstes neues Inventar, neue Gebäude, Herrenhaus am Park mit allem Comfort, elektr. Licht etc., 1 1/2 Std. Bahn und Auto v. Berlin. — Nur für Selbstbesitzer. mit Anzahl. nicht unter Mk. 150 000. Off. unter Nr. 3773a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

ein an der Rheinstraße in Mühlburg neben dem Schuh-Geschäft Weber gelegener

Bauplatz

177 qm Flächenmaß, der sich seiner frequentierten Lage wegen zur Erbauung eines Ladengeschäfts vorzüglich eignet. Preis und Verkaufsbedingungen durch

Konkursverwalter Karth, Stephanienstraße 47.

Weg. Geschäftsaufgabe

verkaufe ich mein ganzes Inventar, sowie:

- 11a Pferd (Blauschimmel, 5jähr., Wallach, Herr u. Bauer), 30 Ztr. Sen und 50 Ztr. Stroh, 30288
1 Häckselmaschine,
1 Patentfederprüfmaschinenwagen, 50/60 Ztr. Tragfr.,
1 Patentfederprüfmaschinenwagen, 40/50 Ztr. Tragfr.,
1 Patentfederprüfmaschinenwagen, 25/30 Ztr.
500 neue Obstkörbe, 60—100 Pfund haltend,
100 Ztr. Brennholz,
1 massive Nutzhirsche, 4 Meter Länge,
1 Kollwadwagen (Teufel),
1 Obstpresse m. Mühle, Fässer, Krautständer,
Pferdegeschirre, Federn und Wagendecken.
Die Sachen können jeden nachmittags von 2 Uhr ab besichtigt werden.
A. Joggerst, Luisenstr. 24.

Für Schuhmacher u. Schäftemacher.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe:

- 1 Walze, 1 Säulenmaschine, 1 Knopflochmaschine,
1 Zugschneidbrett (Kopfholz), 1 Reparaturmaschine,
1 Dezimalwaage, 1 Partie Leisten, Warenschäfte,
1 mittelgr. Kassenhahn,
1 Grackinlampe mit 3 Brennern und sonst ver-schiedenes.
9934.2.2

Näheres

Kaiserstraße 75.

Dom Guten das Beste
Dom Feinen das Feinste
9.3 ist das 9210
Kaiserzug-Mehl
1/2 Zentner . . . 2.50
1/2 Zentner . . . 9.75
mit Rabattmarken, bei
H. J. Somburger
Kronenstr. 50 Teleph. 152.

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Vorkosten. Viele Auszahlungen!
Neck und diskret. Spottbeken-
Pausgeld befristet. H. Gauweiler,
Karlsruhe-Mühlburg, Gärtn. 4b,
Mühlburg. 930417

Wirtschaft
zu verpachten oder verkaufen.
An einem größeren Ort in der
Nähe von Karlsruhe ist eine gut
gehende Wirtschaft umständl. sof.
od. p. 1. Juli 1914 zu verpachten
oder zu verkaufen. Leicht. Messer
wäre Gelegenheit geboten, sich
sichere Existenz zu gründen.
Offerten unter Nr. 930737 an
die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht

Auto
zu kaufen gesucht, ein gut erhalt.
Wagen mit genauer Beschreibung
u. Preis. Off. unt. Nr. 930728
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lieferungs-Auto
Tragkraft bis 10 Ztr., gebraucht,
in bestem Stand, zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit allen nötigen
Angaben unter Nr. 9304 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zu kaufen gesucht
junger kräftiger
Doppel-Pony oder
kleines Pferd, 150 bis
164 hoch (Handmaß),
guter vertrauter
Gänger. Offerten an
Emil Fritz, Metzger, Trielen-
heim (Baden), 3753a.3.2

Ein gespieltes Piano

zu kaufen gesucht, mit noch schön
Ton. Offerte unter Nr. 9972 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Klappsportwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
930346 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 3.3

Alttertümern sucht zu kaufen.
H. Lämmle, Markgrafstr. 22/23

Zu verkaufen

Eine gutgehende
Wirtschaft
(Realrecht)
mit Gartenwirtschaft und großem
Saal, in der Nähe von Karlsruhe,
ist preiswert bei kleiner Anzahlung
per sofort oder später zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 3711a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stillingen.
Solides Haus
mit Kolonialwaren-, Delikatess-
u. Flaschenbier-Handlung. Mieten
ohne Gehalt 1400 M., Umsatz ca.
20 000 M., sehr steigungsfähig, mit
kompl. Einrichtung, bei ca. 3000 M.
Anzahlung u. sehr günstigen Zah-
lungsbedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3796a an die
Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Schönes Landhaus
10 Zim., Badez., 2 Bani, Winter-
garten, elektr. Licht, Gas, Zentral-
heizung, kanalisiert, über 900 qm
Ehrt- u. Biergarten, weg. Wegzug
für 30 000 M. zu verkauf., ebl.
auch zu vermieten. 3657a.3.2

Ch. Aug. Dubs
Seppenheim a. d. S.

Zigarrengeschäft
gut eingerichtet, mit alt. Kundsch.,
i. Zentr. d. Stadt an bel. Straße ist
zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 930541 an d.
Exped. der „Badischen Presse“

Flottes Fuhrwerk
wegen Aufgabe billig veräußert.
Für Metzger oder Milchhändler
passend. Ernste Reflektanten wol-
len ihre Adresse unter Nr. 9321 in
der Exped. der „Bad. Presse“ ab-
geben.

Zu verkauf.: 1. u. 2. Hür. Schränke,
Vertico, Sekretär, Waschkommod.
m. u. ohne Wärmepfl., Küchen-
schrank, Kommoden, Büchertag.,
vollst. Bett, Näh- u. andere Tische,
Stühle, Sofa, Flaschenhahn,
Ziegel, Bilder, Uhren, Bekleid. u.
noch verschied. 930361
St. Michaelsstr. 46, part.

Fahrrad,
erstklass. Maschine, sportbill. zu verk.
937828 Kreuzstr. 16, 1. Et. r.



Salamander Stiefel sind gut

Salamander-Schuhgef. m. b. H. Berlin
Niederlassung Karlsruhe: Kaiserstr. 167.

Zu verkaufen
ein kleines Geschäfts-Auto, 6/16
P.S., bestens für Metzger und Vieh-
händler, wegen Anschaffung eines
größeren Wagens, für 1500 M.;
ebendasselbe ein Eisdrank, sehr
groß, gut erhalten. 930683.2.2
W. H. Mayer, zur „Gr. Linde“,
Durlach.

Wagen-Verkauf.
Ein fast neues Zweispänner-
Break mit Verbed, zwei neue Ein-
spanner-Bremsen, 4- und 6tägig, mit
Verbed, ein gebrauchter Jagd- od.
Sportwagen u. ein leichtes zwei-
rädriges Gig hat zu verkaufen.
H. H. Link, Durlach,
3759a Kaiserstraße 51.

Wagen-Verkauf.
Ein leichter Milch- od. Metzger-
wagen, auch als Break, billig zu
verkaufen. 9347.3.2
Joh. Brotz, Marienstr. 18.

Ein zurückgenommener
Schlafzimmer
eichen, mit großem dreitürigem
Spiegelschrank, wird sehr billig
abgegeben. 930424.2.2
Waldstraße 22, Laden.

Schlafzimmer-Einrichtung
mit Spiegelschrank u. Marmor-
spottbillig zu verkaufen. Kaiser-
straße 229, 4. Et., Hs. Ansuchen
von 2 bis 4 Uhr. 930619

Pitch-pine-Küche
eleg., kaum 1 Monat im Gebrauch,
preiswert zu verkaufen. 930708.2.2
Dirichstr. 61, Seitenbau, 2. Stod.

Herrenrad,
noch neu, billig ab-
zugeben. 930708.2.2
Dirichstr. 61, Seitenbau, 2. Stod.

Herrenrad,
Torp. Freil. u. Ca-
ranke auß. preiswert
abzug. 930733-1.1
Göthestr. 17, III., r

Herrn- u. Damenrad
billig abgegeben. 930645.3.2
Adlerstr. 4, Laden Hs.

Schönes Damen-Fahrrad
mit Freilauf, nur einige Tage ge-
fahren, sehr billig zu verkaufen.
930786 Dannebergstr. 35, part.

Dreiteil. guter Taschen-Blitz-
dynamo 35 W., schönem Mode 163 W.,
Christofanter fast neu und Verflo.
9971 Adlerstraße 17, 1 Trepp.

Marzswagen
mit Verbed, mit Federung, auch
für jeden anderen Zweck geeignet.
zu verkaufen. 930680
Ritt, Nollmannstraße 15.

Zu verkaufen wegen Umzugs:
1 Näh-, 1 Waschtisch, 2 Alt-Ge-
fäße lad. (1 verbleib. für Weib-
zeug geeignet), 1 H. Eischr., 1
Waschb. mit Tisch, 1 Hausapoth.,
Geschirrbrett u. Schaff, Flaschen-
gestell, Heftfäße, Bodenheppl., ar.
Schrant, 1 Bistau, Beerenpresse,
lat. u. ar. Wörterbücher, 3 H. Fah-
nen, tuft. Badformen. Näh. Kur-
venstr. 15 II., Dändl. verh. 930732

Emailherde,
große Auswahl u. beste Garantie
enorm bill. zu verkaufen. 930785
53 Schützenstraße 53, im Hof.

National-Kasse
mit 4 Schublad., Schinkenreibe-
maschine (Vertel), Glaceisdrant,
Wärmeisdrant, groß und trans-
portabel (Gas), sofort billig abzu-
geben. Offerten unt. Nr. 9386 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Ein großes, vollst., gut erhalt.
Kinderbett zu verkaufen. 930759
Luisenstr. 57, 4. Et., links.

Ein gut erhaltener Kinder-Tis-
ch- u. Piegewagen zu verk. 930749
930749 Angerstr. 77, part.

Pieg- u. Stüwagen, gut erhalt.,
zu verkaufen. 930755
Waldstraße 66, II. Et., Seitb., r.

Klappsportwagen ist billig zu
verkaufen. 930734
Sumboldstr. 18, IV. Et., l.

2 Gehrock-Anzüge
fast neu, für mittlere Figur, an
M. 28.— u. M. 35.— zu verkaufen.
930762 Weberstraße 55, Laden.

Sacco-Anzüge, fast neu, für
starke Figur, zu verkaufen.
930764 Adlerstr. 55, Laden.

1 Paar wenig getragene, kräftige
Napelschuhe (Lorenzschuh Nr. 45)
billig zu verkaufen. 930660.3.3
Kaiserallee 35, 3. Stod.

2 große Kleider billig zu
verkaufen.
930851.2.2 Müppurrerstraße 92 a.

Dobermänner!
Hochele Zuchthündin, 2 J. alt,
mit höchsten Preisen prämiert,
kam 4 sehr schönen Welpen, 1—8,
von höchst prämiierter Abstammung,
zu verkaufen. 93072.1
Ferd. Scheuber, Bäderei,
Durlach, Nollmannstraße Nr. 17.

Deutsche Dogge,
goldgef. front., 2 1/2 Jahre alt, sehr
wachsam, hat abzugeben. 93044.1
H. Wittmann, Malsch (N. Rh.).

Jagdhund
deutsches Kurzhaar, 3. Feld, firm,
hasterein, sehr schönes Tier, wegen
Wegzug sofort zu verkaufen. Ab-
bei Emmerich, Offenweins-
straße 20, III. 9386.2.2

Sheldale-Cerrier-Hund
2 1/2 Jahre alt, prachtvolles Tier,
gut abgerichtet, sehr wachsam,
schöner Begleit- u. Weg. Wegzug
zu verkaufen. Ab. bei Emmerich,
Offenweinsstraße 20, III. 9383.2.2

Foxterrier,
männl., 4 Monate alt, stubenrein,
billig zu verkaufen. 930421
Offenweinsstraße 45, I. Stod.

Jagdhündin (Sturzhaar) enthu-
fen. Abzugeben 930745
Stäcker-Allee 53 II.

Brennabor-Fahrräder
technisch vollendetste Marke
Absolute Zuverlässigkeit und bestes Material zeitigt die Erfolge und die stets
steigende Nachfrage.
Bei grosser Auswahl und billigen Preisen empfehle ich vor allen anderen Marken
„Brennabor-Räder“

Franz Mappes, Kaiserstr. 172
Alleinvertreter.

Morgen

Schluß unserer Aussteuer-Tage

Eilen Sie, die gebotenen Vorteile auszunützen. :::

Unser Serien-Verkauf in mod. Damen-Hutförmern, garnierten Damenhüten und Kinder-Hüten dauert fort!

GESCHWISTER KNOPF

Stellen-Angebote.

Tüchtiger Informaten-Akquisiteur sofort gesucht. Offert. unt. 930534 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14b. Vereinsabend jed. Freitag 7/9 U. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Privatleute. Sprechstunden tägl. v. 1/10—1 Uhr.

Jüngere Verkäuferin findet dauernde, angenehme Stellung, aber nicht unter 18 Jahren, gemäht im Ber. f. d. Exped. der „Bad. Presse“ erb. 9496.6.5

Schuhhaus H. Landauer Kaiserstraße 183.

Chauffeur der schon Omnibusse gefahren hat, kann bei uns eintreten. 3780a.2.1. Zeugnisse u. Photographie einlefen.

Motor-Verkehr Todtnau, G. m. b. H. Wir suchen Arbeitnehmer aller Berufe, insbesondere **Borischmiede, Kesselschmiede, Stemmer, Lokomotiv- u. Wagenschlosser, Eisendreher, Kernmacher, Formner, Fräser, vertikale Fräsmaschinen, Eisenhobler, Stellmacher, Tischler,** Transportarbeiter usw. Arbeitssuchende wollen sich bei uns, Breslau 17, Grundstraße 12, bereit schriftlich melden. Reiseflohen werden nach halbjähriger Beschäftigung entlohnt. 3778a.3.1

Besucht für sofort:

Stadt. Junge Köche (Gehalt 50—80 M. pr. Monat), junge Saatkücher, tüchtige Köchinnen, tüchtige Haus- und Küchenmädchen bei hohem Lohn. 9519

Gläd. Arbeitsamt Karlsruhe, Nachabteilung für das 2.2. Ost- u. Schanwirtschaftsgewerbe. Zur selbständig. Führung des kleinen Haushalts eines ledigen Beamten, Ende 30er, wird für später **Haushälterin** gesucht die in der feinsten Küche versetzt, sowie im ganzen übrigen Haushalt durchaus tüchtig ist. Fleiß, Ordnungsliebe, Sparsamkeit und Interesse für den gesamten Haushalt verlangt. Selbstgespräch, ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeiten, Lohnansprüche, Alter, nebst Zeugnissen und Bild, welche zurückzufolgen, unter Nr. 930758 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 15. Juni gesucht. Zu melden zwischen 10 und 5 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 9961 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen, welches einer gut bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann, per sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 930485 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen = Gesuch. Suche für sofort ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. Zu erfragen **Angartenstraße 85, „Badische Krone“** 930802.2.1

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. **Kammstraße 5, 3. Stod.** 930782

Geehrtes Mädchen, das schon in Haushalt gedient hat, auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. 930393 Näheres **Welschstraße 15, 3. St. 1.** Zu sprechen von 8—1/1 u. 4—8 Uhr. Wegen Erkrankung sofort oder 15. Juni ein Mädchen zu kleiner Familie gesucht. 930793 Näheres **Derrenstraße 62, 2. St.** 930730

Kräfteiges junges Mädchen findet gute Stelle. **Amalienstraße 20 11.** 930730

Stellen finden:

Stellen finden: i. e. Kellerinnen für hier u. auswärts in Weinhandl. u. Cafes, Wirtschaften u. Privat-Salons. **Stellen suchen:** Buchführerinnen mit Rechen-, sowie Kleinmädchen, die kochen können durch Frau Karoline Mühlfeld, Waldstraße 29, 2. St., Tel. 2581, aenverbsmähigae Stellenvermittlerin

Ein fleiß. junges Mädchen auf sofort für häusl. Arbeit gesucht. 930757 **Schützenstraße 73, part.** Saub. Zubstanz wird f. jed. Freitag od. Samstag a. Zimmerreinigung gesucht. **Schützenstraße 31.** 930738

Stellen-Gesuche. Jünger. Zeichner sucht Stell. bei **Architekt.** Gelehrter Maurer. Offerten unt. Nr. 930564 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Jünger Mann, 18 Jahr, der seit längerer Zeit unter Anstalt besucht, Kenntnisse in Buchführung und Stenographie besitzt und Maschinen schreiben kann, sucht per sofort Stellung als Bürogehilfe bei bestehenden Ansprüchen. 4.3. **Süddeutsche 9708 Handelslehranstalt „Merkur“**

Suche täglich schriftliche Beschäftigung gegen Entschädigung von 2.50—3.— M. pro Tag. Offerten unter Nr. 930405 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Tücht. Verkäuferin 20 Jahre, bisher in der Korsettbranche tätig, sucht auf sofort od. später Stellung, gleich welcher Branche. Off. unt. Nr. 930372 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 930721

Gebild. jung. Mädchen als Fräulein in Kindergarten ausgebildet, sucht Stellung auf 1. Juli evtl. auch früher od. später. Gest. Offert. erbit. unt. Nr. 930535 die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein, welches Schneider, Plätten, fristen und servieren kann, sucht Stellung. Eintritt kann sofort o. 1. Juli erfolgen. Gest. Offerten unter Nr. 930742 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen. **Laden** mit Dreizimmerwohnung f. Wurstgeschäft geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Leopoldstraße 29, 11. Stod.** 930514

Schützenstr. 42 in schöne Werkstatt, auch als Magazin geeignet, sofort od. spät. zu vermieten. Näh. part. 930451

Kriegstraße 97a ist eine Herrschaftswohnung im 2. Stod (eine Treppe hoch), bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht und Gas, feiner großer, schönem Fremdenzimmer im 4. Stod, sowie sonstigem reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer **K. Güssel, Kriegstraße Nr. 97, Büro im Hof.** 6487*

Neu hergerichtete **6 Zimmerwohnung** 1 Treppe hoch, mit Bad und sonst. Zubehör, zu vermieten. 6503* **Näh. Leopoldstraße 35, barriere.**

Schöne, geräumige Wohnung von 4 Zimmern im 4. Stod, mit reichlichem Zubehör, helle Küche, Veranda, große Manjarde, Balkon, Bad, elektrische Treppenbeleuchtung, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zu erfragen **Verthold-Wyrtke, Altstadt, Himmelsstraße 1, 2. Stod.** 9381*

Bachstraße 31. Per 15. Juli od. 1. Aug. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör preiswert zu verm. Näh. dafelbst 2 Tr. 930487

Dreizimmerwohnung, 11. Stod, allein im Stod, mit Bad, Garten, Mädchenzimmer, Kammer, a. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen. **930371 Tullastraße 74, V. Stod.**

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. sonst. Zubehör per 1. Juli wegen Vererbung zu vermieten. Näheres **9382 Ludwig-Wilhelmstraße 10, IV. r.**

Veilchenstraße 7 sonnige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Visavis, per 1. Juli b. 38. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus dafelbst. 5679

3 Zimmerwohnung Scheffelstraße 47 ist i. II. St. eine Dreizimmer-Wohnung mit Küche u. Keller auf 1. Juli oder später billig zu vermieten. **Näh. im II. Stod, r.** 928324

Schöne Dreizimmerwohnung, Balkon, Veranda i. Zubehör an ruhige H. Familie per 1. Juli zu vermieten. Näheres **930481 Ludwig-Wilhelmstraße 18, part.**

Veilchenstraße 5 sonnige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, ohne Visavis, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Veilchenstraße 7, S. 1.**

Wegen Vererbung, schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten per sofort oder 1. Juli. **929977 Näheres **Derrenstr. 56, 1. Stod.****

Zweizimmerwohnung, mit drei Fenstern n. d. Straße neb., Küche u. kompl. Badeeinrichtung (Was) versehen, an H. Fam. p. 1. Juli vermietbar. **930745 Uhländstraße 22, barriere.**

S. IV. St. Zweizimmerwohnung f. Juli, an ruh. H. Fam. p. 1. Juli zu verm. Näheres **930482 Ludwig-Wilhelmstraße 18, part.**

Verwahrt 9 sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon, elektr. Licht u. auf 1. Juli od. später zu vermieten. **2592 Näh. daf. bei **Walter, Tel. 1944.****

Glückstraße 5 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Küche m. Veranda, noch u. Leuchtgas, Kofsett mit Spülung, auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen. **1. Stod.**

Derrenstraße 8, 2. Stod, in neu erbautem Hause, hochmod. 4 Zimmerwohnung (einger. Bad), elektr. Licht, Speisekammer, Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **4. Stod. Schäter, Tel. 2481.**

Hirschstraße 75 schöne geräumige Vierzimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres **III. Stod.** 930721

Kaiserstr. 31 sind 3 Zimmer, Keller zu vermieten. Näh. im Laden.

Kaiserstr. 78, am Marktplatz, eine Treppe hoch, 5 Zimmerwohnung, auch als Bureauzimmereien geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 78, Laden.** 930996

Kaiserstr. 177, 2 Treppen, Wohnung (Balkon), 4 Zimmer, Küche und Zubehör, geeignet für Büro oder Geschäftsräume, per 1. Juli zu vermieten. **930996 Näh. 1 Treppe oder **Waltstr. 1, Wühlbura.****

Karlstraße 24 ist im Rückgebäude Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer fürogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen **Vorberth. II. Stod.** 930995

Klaudenschstraße 31 ist eine schöne Fünzimmerwohnung per 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen **barriere.** 930409

Vielstraße 27 ist eine moderne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kofsett, Bad, Speisekammer, Speisekammer, 1 Manjarde, Gas, elektrisches Licht, Warmwasserheizung, Garten, Trockenpfeiler, 2 Keller, in freier Lage, ohne Visavis, barriere, auf 1. Juli oder später zu vermieten. **7810 Vorstr. 38 bei **Fris, Tel. 1543.****

4-6 helle, grosse Büroräume

von 120-160 qm Grundfläche, nach Bedarf abteilbar, mit Warmwasserheizung, elektr. Licht, Garderobe und separatem Eingang, sind 9913.3.1

Lauterbergstrasse 3a am neuen Hauptbahnhof zu vermieten.

auf sofort oder später Nähere Auskunft im **Büro Lauterbergstr. 3a, 2. Stock.**

Wohnungs-Offerte für 1. Oktober.

Sirichstraße 51a (Ecke Kartensstraße) **Dochbareres Wohnung** in ruhigem, vornehmem Hause, bestehend aus: 5 Zimmer, Badezimmer, 2 Kammern, Keller, Anteil an Waschküche u. Trockenpfeiler, elektr. Treppenbeleuchtung. Näheres dafelbst barriere, vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr, mit Ausnahme Sonntag. 9448*

Kaiserstraße Nr. 180 ist der 2. und 3. Stod, enthaltend je 9 Zimmer und Zubehör, besonders für Büros oder feinere Geschäfte geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. — Im gleichen Hause ist auch der 4. Stod, 4 Zimmer und Zubehör, sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt an Werktagen nachmittags 3—5 Uhr **Karlstraße Nr. 13, 3. Stod.** 9861*

Quitsstraße 30, IV. St., schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Juli an H. ruh. Fam. zu verm. Näh. 1. St. r., oder **Schützenstraße 68, II. Stod.** 930740

Schönenstraße 1, schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. billig zu vermieten. **929755 Näher. **Derrenstraße 52, 3. Stod.****

Ruppurrerstraße Nr. 15 in sauber, ruhigen Hause, ist der 4. Stod, bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche u. Keller, Koch- u. Leuchtgas, Kofsett mit Spülung an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. **7578* Näheres 2. Stod, dafelbst.**

Schützenstraße 73 ist im III. Stod eine Manjarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. **930756**

Schwabenstraße 26 ist im 3. St. eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche u. Keller, auf 15. Juni zu verm. Näh. bei **Maurermeister Christian Flock, Vorstr. 6, 9973.2.1**

Sofienstr. 180 im II. Stod eine schöne Fünzimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf sofort zu vermieten. Näheres **Händelstraße 6 (Büro).** 878

Gernbergstr. schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Manjarde und ubl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. **Näh. **Sternstraße 15, 2. St. V.****

Eisenstraße 27, 1. und 2. Stod, in neu erbautem Hause, hochmod. 5-6 Zimmerwohnung mit all. Zubehör per sofort zu vermieten. **Näh. **Vorholzstr. 24, I. Tel. 2481.****

Waldr. 10 ist im 3. St. (2 Trepp.) d. Hinterhauses, nach dem Garten, ein freundl. Manjardezimmer nebst Küche an eine ruhige Person alsbad zu vermieten. Näheres im Vorderhaus zu ebener Erde im Kontor. Preis 120 M. **9978.3.1**

Waldbornstr. 21, im 2. Stod, Wohnung von 5 Zimmer, Bad u. auch für 3 und 2 Zimmerwohnung geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. **929634 Näheres im Hof, part., rechts.**

Welschstraße 18, 4. Stod, 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli oder später an ruhige 1-2 Personen zu vermieten. **929825**

Winterstraße 44a, 2. Stod, ist eine schöne Wohnung, 2-3 Zimmer, auf 1. August zu vermieten. Näheres dafelbst. **930723.3.2**

Zimmer mit Pension. **Waldbornstr. 25, IV. (Kaiserstr. Ede),** ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit guter Pension an bes. solid. Herrn zu vermieten. **929870**

Ein möbl. Zimmer mit Pension fogleich billig zu verm. **930423 Waldbornstraße 28a, IV. Stod.**

Gut möbl. Zimmer ist mit Pension sofort od. später zu vermieten. **930738 Hirschstraße 14, 1 Treppe.**

Gut möbl. Zimmer mit o. ohne Pension f. sof. zu vermieten. **930735 Schillerstraße 23.**

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **930746 Uhländstraße 36 11.**

Gut möbliert. Zimmer an Herrn oder Fräulein, bei kinderlosem Ehepaar, billig zu vermieten. **930995 **Waldr. 8, 3. St. (Schloßstraße).****

1 schönes Manjardezimmer an unabhängigen Arbeiter zu vermieten. **930739 Uhländstr. 26, IV. St. 1.**

Für 1 Zimmer mit 2 Betten suche unabhängigen Mitbewohner. **930690 Klaudenschstraße 26, I. St. Baummeisterstraße 38** ist schön möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. **930783**

Wanderstraße 3, 5. St., 1. ist sauber möbl. Manjardezimmer, sofort zu vermieten. **930263.3.3**

Donglasstraße 7 ist ein mit billigt. neuen Möbeln ausgestatt. Zimmer auf sofort an bessere Dame billig zu vermieten. Näheres barriere. **930570**

Miet-Gesuche.

Zum 1. Okt. gesucht **Sechszimmerwohnung** mit Ang. der Nebenräume u. des Preisess an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 930352 erbeten.

Möblierte 3 Zimmerwohnung sonnige 3 Zimmerwohnung von 2 erwacht. Personen auf 1. Okt. im Zentrum der Stadt gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 930777 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruhige Familie (1 Kind) sucht a. 1. Oktober **3 Zimmerwohnung** in mögl. freier Lage. Offerten m. Preis unter Nr. 930662 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dreizimmerwohnung von ruhige Familie (3 Pers.) auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 930540 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Freundl. Zwei- bis Dreizimmerwohnung von jungem Ehepaar in Weierheim per 1. Juli gesucht. **930592 Casilienstraße 2 11, rechts.**

Dauermieter!

Herr sucht ungeniertes gut möbl. Zimmer mit grohem Spiegelkranz in der Reichstadt. Angebote unter genauer Preisangabe unt. Nr. 9918 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. sucht per 1. Juli jung. Mann, Nähe **Derrenstr.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 930705 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrerin sucht Zimmer in der Nähe der Stephanskirche. Offerten mit Preisangabe mit u. ohne Pension unter Nr. 930767 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Anmöbliert. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 930797 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Landauers

Wohlfeile Tage

Ext^{ra}-Verkauf
in sämtlichen Abteilungen.

Beginn: Freitag, den 12. Juni.

1 Posten Korsetts lange gute Form, aus kräftigem Drell, mit Strumpfhalter u. Spitzen-garnierung 2.50 u.	175
1 Posten Korsetts Direktore-Form, beste Einlag. aus vorzügl. Satin, Drell od. Batist, in weiß u. farbig . 4.75 u.	375
1 Posten Damen-Hemden mit Feston oder Stickerei aus besten feinfädigen Stoffen . 1.75 u.	135
1 Posten Damen-Beinkleider Knieform u. Langefaçon, aus la. Cretonne u. Renforcé mit Feston oder Stickerei 1.70 u.	115
Ein Posten Damen-Nachthemden mit reicher Hals-Stickerei u. viereckigem Ausschnitt 3.60 u.	275
1 Posten Tapiserie zum Sticken u. bestickt, besteh. i. Deckchen, Wandschoner, Ueber-handtücher, Sofa-Kissen etc. . .	100
1 Posten Hängerschürzen für Kinder Gr. 45 bis 80, la. waschechte Schürzenstoffe mit hübscher Garnierung . 1.10 und	85
1 Posten Kleider-Schürzen in vorzüglichen Stoffen, bestens verarbeitet 2.45 und	195
1 Posten Russenkittel aus guten Waschstoffen, mit waschecht. Garnierung 1.10 u.	85
1 Posten Kostüm-Stoffe ca. 130 cm breit, beste Strapazier-Qualität, geeignet für Sport und Touren	125

Damen-Konfektion

Kostüme in Stoffen engl. Art und uni Modifarben	14.50	Blusen , weiß Voile, halsfrei bestickt u. mit Garnierung 3.50	2.25
Kostüme , beste Stoffe engl. Art, größtenteils auf Halbseide	22.00	Blusen in besten Seidenstoffen weiß Voile, prächt. Farbensort. 7.40	5.90
Kostüme neueste Mode-Schöpfungen .	36.00	Blusen , farb., Mousseline und sonstig. Waschstoffe . . 1.90	1.25
Mäntel hellfarbig, in Popeline . . .	12.50	Kostüm-Röcke , weiße Waschstoffe und engl. Stoffarten 3.50	2.25
Mäntel , Popelin, in gestreift und uni, mit apertem Kragen	18.50	Kostüm-Röcke moderne engl. Dessin . 9.25	5.90
Mäntel in Alpacca, Popeline etc., vorzügl. Formen	24.50	Kostüm-Röcke , uni blau, schwarz und gemustert 12.50	7.50

1 Posten Herren-Trikothemden Normal u. teilweise Macco, Achsel-schluß, enorm billig	100
1 Posten Herren-Einsatz-Hemden bester Trikot, mit modernen Ein-sätzen 2.25 und	150
1 Posten Herren-Sporthemden in Trikot- und Sportflanell, mit abnehmbarem Kragen . 1.95 und	150
1 Posten Selbstbinder moderne Tupfen und Streifen, in dauerhaften Stoffen 60 und	35
1 Posten Damen-Halb-Handschuhe weiß u. schwarz, 8 u. 12 Knopf, schön gemustert . . 75 und	40
Ein Posten Damen-Strümpfe eleg. durchbr. od. bestickt, auch glatt, extra stark . 1.35 und	85
1 Posten Socken Schweisssocken u. maccofarbig beste Qualitäten . . 3 Paar	95
1 Posten Riqué-Kragen weiss, à jour Schulterform . .	28
1 Posten Moirée-Taschen schwarz mit modernem Bügel und elegantem Futter	275
1 Posten Kostüm-Stoffe ca. 130 cm breit, la. reinwollene Ware in ge-mustert und einfarbig	190

Kinder-Konfektion

während dieses im Preise bedeutend ermässigt.
Verkaufs

Schürzen

Blusen-Schürzen in guten Stoffen	1.25
Blusen-Schürzen m. Taschen solide Ausführung . . . 1.75	1.40
Zier-Schürzen , weiß u. farbig mit Träger 1.25	85
Zier-Schürzen , weiß u. farbig ohne Träger 95	75
Haus-Schürzen beste Strapazierware . . 85	75
Haus-Schürzen vorzügliche Qualitäten . 1.75	1.25

Damenwäsche

Damen-Hemden mit Feston oder bestickt 1.45	1.15
Damen-Hemden mit schöner Stickerei u. Bandgarnitur 2.75	1.90
Damen-Hemden , besond. eleg. Ausführung 3.25	2.65
Damen-Beinkleider kräftiger Stoff, mit Feston 1.35	95
Damen-Beinkleider mit hübscher Stickerei . 1.90	1.65
Damen-Beinkleider elegant bestickt und mit Stickerei 3.25	2.45

Gardinen und Teppiche

Gardinen , abgepaßt, weiß und creme . . . Fenster 9.75 8.50	6.25
Leinen-Garnituren , zwei Shawls u. 1 Querbehang 9.00 7.50	5.25
Tüll-Stores mit modernen Applikationen 8.00 6.25	4.50
Tüll-Bettdecken , 2 bettig 13.00 9.50	6.75

1 Posten **Damen-Hutformen** bestehend aus feinsten Geflechten, wie Tagal, Lisere, Pedal, sowie feine Litzen, zum Ausschneiden . jedes Stück **2.75**

Garnierte Damen-Hüte und Formen

bestehend aus diversen Geflechten, wie Tagalin, Litzen, echt Tagal, Lisere und so weiter

Serie I	195	Serie II	275	Serie III	390	Serie IV	475	Serie V	590	Serie VI	750
---------	------------	----------	------------	-----------	------------	----------	------------	---------	------------	----------	------------

Mode- und Aussteuerhaus

Landauer